

SOLUTION

STRUGGLE FOR CHANGE

IMPERIALISMUS

Die Krise des kapitalistisch-imperialistischen Systems bringt gleichzeitig eine Phase mit sich, in der auch die Angriffe auf alle Unterdrückten zunehmen. Während die Angriffe auf breite

ANTIFASCHISMUS

Wir, als revolutionäre Antifaschist*innen, müssen mit antikapitalistischen und antiimperialistischen Positionen in den Bündnissen auf der Straße eine führende..

LGBTI+

Erfahrungsbericht: Es wurden viele Opfer gebracht, alle LGBTI+ haben sie gebracht, und wir bringen sie immer noch!

AUF DIE STRAßE -
JUGEND GEGEN
MILITARISIERUNG!
VDG - NEUE DEMOKRATISCHE JUGEND

14

KEMALISMUS

Der Faschismus in der Türkei hat seinen ideologischen Rahmen in dem nach Mustafa Kemal benannten Kemalismus Gestalt gefunden. Der Kemalismus ist nicht etwa, wie in der offiziellen Geschichtsschreibung behauptet, fortschrittlich..

İbrahim Kaypakaya

Unsterblich geworden am 18.05.1973



Vorwort

Liebe Leser*innen,

es freut uns, euch die neueste Ausgabe unserer „Solution“ präsentieren zu können, in der wir uns mit wichtigen gesellschaftlichen Themen auseinandersetzen. In dieser Ausgabe widmen wir uns dem Kampf gegen den Imperialismus, dem unermüdlichen Frauenkampf und dem Kampf von LGBTI+, dem kritischen Blick auf den Kemalismus und der Solidarität mit dem Volk in Palästina und der jahrzehntelangen Verfolgung von Kurd*innen.

Es ist uns ein Anliegen, diese Themen nicht nur zu behandeln, sondern auch dazu beizutragen, dass eine breitere Diskussion und Bewusstseinsbildung darüber stattfinden. Denn in einer Welt, in der Krieg zur Normalität geworden ist und Millionen von Menschen leiden, fliehen und sterben müssen, sehen wir es als eine antifaschistische und antiimperialistische Jugendorganisation an, diese Themen aufzugreifen, kritisch zu hinterfragen, Gehör zu verschaffen und das Allerwichtigste zu tun und zu handeln.

Wir hoffen, dass die Texte in dieser Ausgabe euch zum Nachdenken anregen, zum Diskutieren und zum Handeln motivieren. Denn jeder Einzelne von uns kann einen Beitrag dazu leisten, eine bessere und gerechtere Welt zu schaffen.

Für uns als Redaktion der Solution stehen neben der politischen Aufklärung auch die kritische Auseinandersetzung über gesamtgesellschaftliche Themen auf politischer Ebene im Fokus. Aus diesem Grund möchten wir euch die Möglichkeit geben Wünsche, Anregungen oder eben Kritik auszusprechen. Schreibt uns einfach eine E-Mail.

Unsere Solution könnt ihr auch problemlos Abonnieren und bekommt sie bequem nach hause geschickt! Dafür könnt ihr uns einfach eine E-Mail schreiben mit euren Kontaktdaten.

Redaktion-solution@riseup.net

Eure Solution-Redaktion

06

Entfesseln wir die Wut der Jugend gegen die imperialistische Aggression!

14

Die Loslösung in der Loslösung:
Kemalismus!

16

Imperialismus bedeutet Krieg und
Völkermord!

18

Antifaschistisch handeln - jetzt!

22

Erfahrungsbericht: Es wurden viele Opfer
gebracht, alle LGBTI+ Personen haben sie
gebracht, und wir bringen sie immer noch!

23

Ein Denkmal für Dersim in Innsbruck

İbrahim Kaypakkaya ve Kemalizm

26

Militarizm ve Zorunlu Askerlik

27

LGBTI+ Deneyim: Çok bedeller ödendi, tüm lubunyalar ödedi, ödemeye devam ediyoruz!

29

Emperyalist Saldırganlığa Karşı
Gençliğin Öfkesini Kuşanalım!

30

25

Die Kurd*innen - Teil 2

Ende November 1978 gründete sich unter Führung von Abdullah Öcalan die damals noch sozialistische Befreiungsbewegung des kurdischen Volkes. Die Partiya Karkerên Kurdistanê (auf Deutsch die Arbeiterpartei Kurdistans), kurz PKK.



Entfesseln wir die Wut der Jugend gegen die imperialistische Aggression!

Wir werden nicht für die Krise bezahlen!

Die Krise des kapitalistisch-imperialistischen Systems bringt gleichzeitig eine Phase mit sich, in der auch die Angriffe auf alle Unterdrückten zunehmen. Während die Angriffe auf breite Schichten der Bevölkerung zunehmen, sehen wir besonders in letzter Zeit ein ernsthaftes Angriffskonzept gegen die Jugend. Es ist klar, dass diese besondere Aggression gegen die Jugend in direktem Zusammenhang mit den zunehmenden imperialistischen Invasionen und Kriegen der letzten Zeit steht. Obwohl es viele Gründe für diese spezielle Ausrichtung gegen die Jugend gibt, müssen wir besonders darauf hinweisen, dass drei Punkte im Vordergrund stehen.

Erstens: In einer Zeit, in der sich die Imperialisten in vorderster Front rasch auf einen Krieg zur Neuerteilung der Welt nach Machtverhältnissen vorbereiten, geht es darum, ihre militärischen Reserven aufzufüllen, die sie mehr und mehr benötigen.

Zweitens: Da es sich bei den für den Krieg zu mobilisierenden Kräften vor allem um junge Generationen handelt, sollen sie mit Rassismus und Nationalismus vergiftet werden.

Drittens besteht die Taktik darin, auf Angriffs- und Unterdrückungswege zurückzugreifen, um der unvermeidlichen Politisierung der Jugend und ihrer Annahme einer anti-kriegischen Position in Krisen- und Kriegszeiten entgegenzuwirken. Diese drei Punkte müssen dringend hervorgehoben werden. Der Krieg, der im Interesse der imperialistischen Monopole und ihrer Staaten geführt wird, birgt aufgrund der zunehmenden Unterdrückung und Angriffe in erster Linie Gefahren für das Leben, die Existenz und die Zukunft der jungen Generation. Aus diesem Grund sollte jeder sich gegen den imperialistischen Krieg aussprechen und versuchen, ihn zu verhindern. Allerdings ist es wichtig zu verstehen, dass die Jugend nicht nur eine Antikriegshaltung einnehmen kann, sondern auch durch die Anstachelung ihrer nationalen Gefühle und die Beteiligung an nationalistischer Propa-

ganda in den vordersten Reihen des Krieges für die Interessen der herrschenden Klasse geraten kann. Wie wir immer

wieder betonen, ist die Jugend die Zukunft. Daher sichert sich die Seite, die die Jugend gewinnt, ihre eigene Zukunft. Die Bourgeoisie, die wir als die herrschende Klasse jedes Landes definieren, wird jede erdenkliche Strategie einsetzen und jedes Spiel spielen, um die Jugend zu gewinnen. Denn wie bei allem besteht auch der Rohstoff des Krieges aus Menschen, insbesondere jungen Menschen.

Die kapitalistische und imperialistische Krise und die Gefahr eines imperialistischen Krieges erfordern eine Verstärkung des Nationalismus, des Rassismus, des Chauvinismus, der Militarisierung und der faschistischen Führung. In diesem Sinne manipulieren sie systematisch die Massen durch Propaganda und Agitation, um ihre Machtbasis zu schaffen. Ohne diese Mittel können die herrschenden Klassen die Massen nicht mobilisieren. Sie lenken die Aufmerksamkeit der Massen auf externe „Probleme“, indem sie behaupten, dass nicht das kapitalistische, imperialistische System selbst, sondern „Ausländer“/Migrant*innen, Nachbarländer oder potenzielle Angriffsziele die Ursache für Arbeitslosigkeit, Armut und sinkende Lebensstandards sind. Sie versuchen, die Aufmerksamkeit der Menschen von inneren Angelegenheiten abzulenken und sie auf Länder und Völker zu richten, die sie als Bedrohung darstellen. Ohne dies können sie nicht ihre eigene Bevölkerung gegen andere Völker, Nationen oder Länder aufhetzen und keinen Krieg führen. Die Zunahme der Basis und Unterstützung des Faschismus, die sie als „extreme Rechte“ bezeichnen, erfolgt nicht spontan, sondern vielmehr durch bewusste Bemühungen. Dies resultiert aus der Verabschiedung reaktionärer und faschistischer Gesetze, die die Rechte und Freiheiten der Arbeiter*innenklasse und Werktätigen einschränken, wodurch schrittweise eine interne Faschisierung vorangetrieben wird. Der Aufstieg des als rechtsextrem bezeichneten inneren Faschismus wird zusammen mit der Vertiefung der Klimakrise und der Zunahme von Migration aufgrund von Kriegen in den kommenden Tagen einen noch intensiveren Verlauf der Agenda mit sich bringen. In diesem Prozess wird das Verhalten der Jugend, insbesondere auf der Straße, eine wichtige Rolle spielen. Die



Jugendbewegung, die aus den FFF – Fridays for Future Aktionen entstanden ist, hat vorwiegend in Deutschland und weltweit einen wichtigen Punkt im Kampf gegen faschistische Strömungen erreicht. Ausgehend von den Erfahrungen der Proteste, die 1968 die Welt erschütterten und von Jugendlichen angeführt wurden, sollte der Schwerpunkt auf der Bündelung dieser Prozesse liegen. Es ist wichtig, den organisierten Charakter des Jugendkampfes in diesem Prozess zu betonen, um die imperialistischen Angriffe abzuwehren. In diesem Sinne kommt in diesem Prozess allen Jugendorganisationen, allen voran der YDG, eine große Verantwortung zu.

Stärken wir den antiimperialistischen Kampf gegen ungerechte Kriege

Es ist zu sehen, dass ein neuer imperialistischer Krieg droht. Die militaristischen Äußerungen der Herrschenden haben sich in letzter Zeit weiter verstärkt. Sowohl die Militärausgaben als auch die Zahl des Militärpersonals der Staaten ist deutlich gestiegen. Insbesondere werden politische Maßnahmen ergriffen, um junge Menschen mit militaristischen Aussagen in militärische Bereiche zu lenken. Die Besetzung der Ukraine durch Russland hat die Gefahr eines imperialistischen Krieges erhöht, zudem Sprünge in neue Gebiete und eine Ausweitung zu beobachten sind. Die Ausbreitung in einigen Ländern Nordafrikas und des Mittleren Ostens ist darauf zurückzuführen. Die Besatzungs- und Völkermordangriffe Israels gegen Palästina erstrecken sich sowohl auf den Libanon, Syrien, Jemen als auch auf den Irak und Iran. Aufgrund der Tatsache, dass diese Gebiete sowohl Energiequellen als auch Transportwege haben, erhöht dies die strategische Bedeutung für alle Imperialisten erheblich und verstärkt die Gefahr eines imperialistischen Weltkriegs. Auch die Erklärungen der Herrschenden zeigen, dass die Kriegsgefahr ernsthafte Ausmaße angenommen hat.

Primär ist darauf hinzuweisen, dass die Besetzung der Ukraine durch Russland auf die Provokation der westlichen imperialistischen Länder, allen voran der USA und Großbritanniens, andererseits auch auf Expansionspolitik des russischen Imperialismus zurückzuführen ist. Der Krieg begann damit, dass der russische

Imperialismus unter dem Vorwand, dass zwei Regionen mit einer hohen russischen Bevölkerungsdichte, die während des Bürgerkriegs von 2014 in der Ukraine Autonomie erlangten und um Unterstützung baten, Teile der Ukraine besetzte. Dieser Krieg dauert bis heute an. Die westlichen imperialistischen Länder wie die USA, Großbritannien, Deutschland, Frankreich und die militärische Aggressionsorganisation NATO verbreiten intensiv die Propaganda, dass Russland europäische Länder besetzen wird. Damit versuchen sie einerseits, die öffentliche Meinung gegen Russ*innen aufzuhetzen und eine nationalistische, rassistische, faschistische und militaristische Massenbasis zu schaffen. Andererseits versuchen sie, die Aufmerksamkeit der Arbeiter*innenklasse und der Werktätigen von den inneren Problemen auf die äußeren zu lenken. Sie versuchen auch, die Kriegsbudgets zu erhöhen, die Gesellschaft davon zu überzeugen, sich auf den Krieg vorzubereiten, die gestohlenen Rechte und Freiheiten zu akzeptieren, sich reaktionären Gesetzen zu unterwerfen und sie für den imperialistischen Krieg zu militarisieren.

Vor allem die Propaganda, dass Russland die NATO-Länder Polen und Litauen besetzen werde, hat zu Kriegsvorbereitungen geführt und Milliarden Euro in die Kriegsindustrie umgeleitet. In dieser Atmosphäre erzielt die herrschende Klasse erhebliche wirtschaftliche Gewinne, während diese Situation unserer arbeitenden Bevölkerung mehr Armut und höhere Lebenshaltungskosten aufzwingt. Vor Kurzem hatte die Bild-Zeitung Dokumente veröffentlicht, die darauf hindeuten, dass Deutschland einen militärischen Plan gegen Russland hat. Der deutsche Bundesverteidigungsminister hatte in einer Sendung auf die wachsende Kriegsgefahr hingewiesen und sagte, „wir müssen kriegstüchtig werden. Wir müssen wehrhaft sein. Und die Bundeswehr und die Gesellschaft dafür aufstellen.“ Darüber hinaus hat der Beitritt Schwedens zur NATO die Spannungen mit Russland weiter verschärft.

Zudem führte die NATO mit 90.000 Soldaten das größte Militärmanöver seit dem Kalten Krieg durch. In der EU hält die Diskussion über die Schaffung einer europäischen Armee an. In jüngster Zeit ist mit dem zunehmenden Krieg-

slärm auch die Diskussion um die Wehrpflicht in Europa wieder aufgeflammt. Die herrschenden Kräfte, die derzeit militaristische Politiken in Bezug auf die Lenkung von Schüler*innen zu militärischen Berufen verfolgen, zeigen offen, dass sie durch die Diskussionen über die Wehrpflicht den Bedarf an Militärpersonal aus der Jugend decken wollen. Die Herrschenden, die die Angst vor dem Krieg auf die gesamte Gesellschaft übertragen und militaristische Politik legitimieren wollen, haben eine Phase eingeleitet, in der die Angriffe auf die Jugend zunehmen werden.

Die Bemühungen der Imperialisten, junge Menschen durch ungerechte Kriege an die Front zu schicken, werden zweifellos durch den revolutionären Kampf der Jugend zunichtegemacht. In dem imperialistischen System sollten Jugendliche nicht Teil ungerechter Kriege sein und stattdessen den Widerstand gegen diese ungerechten Kriege verstärken. Man sollte weder in der Position des Getöteten noch des Tötenden in ungerechten Kriegen sein und sich stattdessen gegen diese Kriege organisieren. Die Jugend hat wichtige Erfahrungen im Kampf gegen den Krieg. Insbesondere die Jugend der 68er-Bewegung hat eine beispielhafte Tradition, die sich in der Unterstützung nationaler und sozialer Befreiungsbewegungen gegen den Imperialismus, im Kampf für demokratische Rechte und Freiheiten sowie im Wunsch, das bestehende soziale System zu verändern, manifestiert. Wir sollten in den Fußstapfen dieser politischen Haltung und Tradition gehen.

Trotz der Tatsache, dass sich die Herrschenden in der Palästinafrage hinter den zionistischen Staat Israel stellen, stellt die Unterstützung des palästinensischen Kampfes durch die jungen Massen das System auf eine ernste Probe. Diese Haltung in der Palästinafrage spielt sowohl in der Bekämpfung ungerechter Kriege als auch in der Unterstützung gerechter Kriege eine wichtige Rolle. In den vier Regionen Kurdistans herrschen seit Jahrzehnten verschiedene Kriege und Kämpfe, die auch heute noch intensiv geführt werden. Obwohl sich diese Gebiete in Bezug auf die sozio-politischen Bedingungen voneinander unterscheiden, sind die Angriffe dennoch die gleichen, nämlich gegen das kurdische Volk. In Kurdistan gibt es eine intensive Zeit des Kampfes und der Auseinandersetzung in den vier

Teilen. Obwohl es in jedem der vier Teile individuelle Situationen gibt, erleben wir einen Zeitraum, in dem grundlegende Angriffe nahe beieinander liegen. In Türkei- Kurdistan und Rojava haben die Angriffe in letzter Zeit weiter zugenommen, was in Zukunft wichtige Fortschritte im kurdischen Befreiungskampf bewirken wird. Nachdem die faschistische türkische Regierung ihre Treuhänder platziert und die Immunität von Abgeordneten aufgehoben hat, aber durch den historischen Widerstand in Van an seine Grenze gekommen ist, hat der türkische Staat zusammen mit der KDP seine Angriffe auf die Gebiete der Guerilla verstärkt. Darüber hinaus richtet der türkische Staat seine Drohungen gegen Rojava weiterhin fort. Da der türkische Staat zurzeit seine gewünschte Erlaubnis von den in der Region aufhaltenden Imperialisten nicht erhalten hat, um eine Operation zu starten, bombardiert er die Region ständig. Dies ist ein Punkt, der unsere Organisation direkt betrifft. Aufgrund dieser Angriffe kommt es zu schweren Massakern, und Zehntausende Menschen sind gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Insbesondere die Solidarität mit den Menschen, die aufgrund der Angriffe nach Europa kommen, ist von großer Bedeutung. In beiden Fällen muss unsere Organisation sich bestmöglich auf den Kampf vorbereiten. Erfolge bei Straßenprotesten werden auch unsere Organisation stärken.

In Zukunft wird es entscheidend sein, dass die Jugend öfter auf die Straße geht und gegen die offizielle Politik des Systems Stellung bezieht, um den Kampf der Jugend weiterzuentwickeln. In diesem Prozess ist es wichtig, dass politische Strategien, die den gerechten Kampf gegen ungerechte Kriege unterstützen, innerhalb der jungen Generationen stärker zum Ausdruck kommen und die praktischen Schritte des Kampfes ausgeführt werden. Zweifellos wird dieses Hindernis durch den gemeinsamen Kampf der Jugend und aller Werktätigen überwunden werden.

Lasst uns den organisierten Kampf gegen die Angriffe auf Migrant*innen stärken!

Wir befinden uns in einer Zeit, die weltweit als "rechts" bezeichnet wird, in der der Nationalismus, der Konservatismus und die faschistische Ideologie zunehmend an Einfluss gewinnen. In-



Insbesondere in Europa haben sich die Angriffe gegen Migrant*innen verstärkt, seitdem reaktionäre und faschistische Parteien an die Macht gekommen sind. Es ist wichtig zu betonen, dass diejenigen, die ständig migrantenfeindliche Politiken propagieren, nicht nur die als extrem rechts eingestuften Parteien sind. Wir können auch sehen, wie Parteien, wie die Sozialdemokraten und Grünen, die behaupten, linke Überzeugungen zu vertreten, heute durch ihre Unterstützung für Asylgesetze eine anti-migrantische Position einnehmen. Es ist durchaus normal, dass sich diejenigen, die die Realität nicht erkennen oder nicht erkennen wollen, dass Migration eine Folge der Ausbeutung und Kriege des kapitalistisch-imperialistischen Systems ist, an einem anti-migrantischen Punkt treffen. Die etablierten Parteien spielen in dieser Zeit ihre historische Rolle, indem sie künstliche Probleme schaffen, um die Menschen von der notwendigen Auseinandersetzung mit dem eigentlichen Ursprung der Probleme, nämlich dem Kapitalismus, abzulenken. Es ist offensichtlich, dass die Probleme nicht gelöst werden, indem man Migrant*innen zum Ziel macht. Das eigentliche Problem ist das kapitalistisch-imperialistische System. Es ist notwendig, den Kampf in dieser Richtung zu führen und eine Kampf-methode zu entwickeln, die diesem entspricht. Insbesondere die Jugend sollte in ihrem Kampf nach diesem Verständnis handeln.

Die Übergriffe auf Migrant*innen haben aufgrund der Asylgesetzgebung gravierende Ausmaße angenommen. Die bürokratischen Hürden, die das System während des Asylverfahrens absichtlich und vorsätzlich aufbaut, stellen für diejenigen, die sich im Asylverfahren befinden, eine große Schwierigkeit dar. Diese Hürden sind zweifellos das Ergebnis einer Politik, die als Einschüchterungspolitik bezeichnet werden kann. Darüber hinaus sollten Probleme wie die Verzögerung von Arbeitsgenehmigungen während des Asylverfahrens, die Verlängerung des Asylverfahrens, eingeschränkte Reisegenehmigungen in bestimmte Gebiete, Gesetze, die die Überstellung abgelehnter Asylbewerber*innen in ein Drittland erleichtern, usw. als Teil der Einschüchterungspolitik gegenüber Asylbewerber*innen betrachtet werden. Natürlich beschränkt sich die Abwehrpolitik nicht auf bürokratische Hürden.

tische Hürden.

Insbesondere in letzter Zeit zeigt sich, dass in der zunehmenden Migration eine hohe Anzahl junger Menschen vorhanden ist. Drogenmissbrauch, Zwangsprostitution von jungen Frauen und jungen LGBTI+ Personen, generelle Degeneration und Bandenbildung, die sich im Allgemeinen gegen die gesamte Jugend richten, werden in letzter Zeit noch verstärkter auf junge Migrant*innen angewandt. Junge Migrant*innen, die mit der Isolationspolitik des Systems konfrontiert sind, werden durch Drogenmissbrauch und Bandenbildung vom System korrumpiert. Es wäre falsch, den zunehmenden Drogenkonsum in Geflüchtetenunterkünften als isolierte Vorfälle abzutun. Vor allem in Deutschland und der Schweiz haben in letzter Zeit viele Jugendliche aufgrund dieser Angriffe Suizid begangen. Der Tod im kapitalistischen System ist genauso politisch wie das Leben.

Die migrantenfeindliche Politik isoliert junge Migrant*innen und treibt sie in den Suizid. Die YDG, eine Migrant*innenorganisation, sollte das Subjekt dieser Phase sein. Unsere Erfahrungen in der Vergangenheit haben uns gezeigt, wie wichtig es ist, diese Probleme zu erkennen, sich ihrer bewusst zu werden und sie anzugehen. Es ist wichtig, mit den Menschen, die sich in dieser Situation befinden, in Kontakt zu treten, sich um sie zu kümmern, ihnen politisches Bewusstsein zu vermitteln, sie zu organisieren und ihnen bei der Lösung ihrer Probleme zu helfen. Wir müssen die Solidaritätspolitik gegen die Isolation junger Migrant*innen stärken und sie zu einem Teil des sozialen Kampfes machen. Indem wir die Realität vermitteln, dass Drogen, Bandenbildung, egoistisches, wertloses und opportunistisches Verhalten die Probleme junger Migrant*innen nicht lösen können, müssen wir parallel den jungen Menschen bewusst machen, dass sie nur durch bewussten und organisierten Widerstand gegen jegliche Unterdrückung, Ungerechtigkeit und reaktionäre Angriffe stehen können.

Die Klimakrise verschärft sich, YDG ruft die Jugend zum Kampf für die Natur auf!

Mit der Vertiefung der systemischen Krise hat

die Klimakrise einen noch bedenklicheren Zustand erreicht. Angesichts der zunehmenden Angriffe auf die Natur, insbesondere in Verbindung mit den jüngsten Kriegen, müssen wir erkennen, dass die Klimakrise in eine ernsthafte Phase eingetreten ist. Die Situation ist so ernst, dass selbst die herrschenden Klassen gezwungen sind zuzugeben, dass die Klimakrise gefährliche Ausmaße erreicht hat. Es werden von den Herrschenden sogenannte Kampagnen zur Bekämpfung der Klimakrise durchgeführt. Diejenigen, die das Problem verursacht haben, können keine Lösung für das Problem sein. Das kapitalistisch-imperialistische System selbst ist der Verursacher der Klimakrise. Der Kapitalismus ist ein System, das alles Lebendige und Leblose im Eigeninteresse nutzt und alles in Profitinstrumente umwandelt. Wie Marx sagte: „Der Kapitalismus fällt den Baum, dessen Schatten er nicht verkaufen kann.“ Kapitalisten passen ihre Prioritäten weltweit so an, dass sie im Einklang mit ihren eigenen Interessen stehen, anstatt im Interesse der Natur und des Menschen. Die heutige ökologische Krise ist ein Spiegelbild davon. In diesem Sinne muss der Kapitalismus bekämpft werden, um die ökologische Krise zu beenden. Es wäre nicht falsch zu sagen, dass die Jugend mit der FFF-Bewegung der ökologischen Bewegung eine ernsthafte Richtung gegeben hat. Die Jugend, die mit der Parole „System Change Not Climate Change“ auf die Straße gegangen ist, hat sowohl die eigentliche Ursache der ökologischen Krise aufgezeigt als auch die Wichtigkeit des Kampfes dagegen betont und unterstrichen. Die FFF-Proteste spielen auch eine wichtige Rolle im Kampf gegen liberale Ansichten im Rahmen des Klimakampfes. Ohne den Kampf gegen das System wird der bloße Kampf gegen die ökologische Krise dazu führen, die Hauptursache des Problems zu ignorieren. Deshalb muss der Kampf gegen liberale Ansichten innerhalb des ökologischen Kampfes geführt werden.

An diesem Punkt müssen wir organisatorisch eine selbstkritische Haltung einnehmen. In der Vergangenheit waren wir nicht in der Lage, effektiv am ökologischen Kampf teilzunehmen. Um diese Lücke zu schließen, sollten wir politische Maßnahmen entwickeln und aktiv am Umweltkampf teilnehmen. Die Teilnahme an Umweltaktionen mit unseren eigenen Politiken und die

Teilnahme an Klimastreiks in den Städten wird ein wichtiger erster Schritt sein. Darüber hinaus sollten wir auch solidarisch mit den Klimaorganisationen zeigen, die immer stärker angegriffen werden. Wir müssen die politische Perspektive vertreten, dass die ökologische Krise ein systemisches Problem ist. Als YDG liegt eine große Verantwortung vor uns, sicherzustellen, dass die Jugend mit diesen politischen Ansätzen auf die Straßen geht.

Machen wir den Kampf der Frauen und LGBTI+ zum Thema, lasst uns den Kampf gegen das Patriarchat aufnehmen!

Die Entstehung von Klassengesellschaften hat auch die Dominanz der männlichen Mentalität mit sich gebracht und die Unterdrückung der Frauen auf ihren Höhepunkt gebracht. Infolge der sich gegenseitig ergänzenden Prozesse des Kapitalismus und des herrschenden männlichen Denkens sind die Frauen zu den „Unterdrückten“ in der Gesellschaft geworden. Frauen, die mit sexueller Ausbeutung, Gewalt und gesellschaftlicher Marginalisierung konfrontiert sind, sind besonders in den letzten Jahren zu einer der widerstandsfähigsten Gruppen im Kampf für ein gesteigertes Geschlechtsbewusstsein geworden. Die Tatsache, dass Frauen sowohl im Kampf gegen die männliche Mentalität als auch im Klassenkampf gegen den Kapitalismus an vorderster Front stehen, ist sehr wertvoll für den Kampf. Mit der Entwicklung des Frauenkampfes zu einem bedeutenden Punkt kommt auch eine wichtige Verantwortung auf uns als YDG zu. Das Hervortreten von jungen Frauen innerhalb der YDG wird ein wichtiger Schritt sowohl für unsere organisatorischen Aktivitäten als auch zur Überwindung der noch nicht vollständig überwundenen männlichen Mentalität von großer Bedeutung sein. Der Rückgang der Zahl der Aktivistinnen in diesem Zeitraum im Vergleich zu früheren Zeiträumen ist eine negative Entwicklung für unsere Organisation.

Um sicherzustellen, dass Aktivistinnen in den Vordergrund treten, muss sich unsere Organisation wieder auf die Frauenfrage konzentrieren. Auf der einen Seite sollte es unser Ziel sein, Frauen zu organisieren, aber auf der anderen Seite müssen wir auch gegen den subtilen Sexismus kämpfen.



Obwohl wir im Diskurs sagen, dass wir uns von einem maskulinen Verständnis entfernt haben, ist in der Praxis manchmal das Gegenteil der Fall. Generell müssen wir uns in der kommenden Zeit mehr auf die Organisation junger Frauen konzentrieren und einen Handlungsprozess schaffen, in dem junge Frauen hervorstechen.

Wir befinden uns in einer Zeit, in der der LGBTI+ Kampf immer sichtbarer wird. LGBTI+ Personen, die in der Gesellschaft am meisten unterdrückt werden, kämpfen gegen alle homophoben Ansichten, insbesondere indem sie sich in letzter Zeit ernsthaft organisieren. Zweifellos ist die Hauptursache für Angriffe auf LGBTI+ Menschen der patriarchale Kapitalismus selbst. Wie einige der letzten Aktionen und Ereignisse zeigen, gibt es selbst in Gebieten, in denen revolutionäre und progressive Kräfte präsent sind, LGBTI+ Feindlichkeit. Wie immer brauchen revolutionäre und fortschrittliche Kräfte ernsthafte Kritik und Selbstkritik zum Thema LGBTI+. Unsere Organisation befindet sich noch nicht in der gewünschten Situation zum Thema LGBTI+ und verfügt nicht über ernsthafte Erfahrungen. In diesem Sinne brauchen wir eine ernsthafte Auseinandersetzung mit uns selbst, um Subjekt des LGBTI+ Kampfes zu sein. Der bevorstehende Prozess erlegt uns an diesen Punkten eine wichtige Verantwortung auf.

Sowohl die Frauenfrage als auch der LGBTI+ Kampf werden zu einem wichtigen Thema werden, insbesondere in einer Zeit zunehmender imperialistischer Angriffe. Staaten produzieren Argumente über Frauen und LGBTI+ Personen, besonders in Zeiten des Krieges. Das System verstärkt die Homophobie und maskuline Mentalität in der Gesellschaft, indem es Frauen als Objekte charakterisiert, die Soldat*innen gebären, und LGBTI+ Menschen als kranke(!) Individuen, die die traditionelle Familienstruktur stören. Um dies zu bekämpfen, müssen wir uns in erster Linie von einer homophoben und machtorientierten Mentalität lösen. Wenn wir uns mit diesem Verständnis intensiv auseinandersetzen, wird unsere Organisation in der Lage sein, mehr gegen diese Angriffe zu unternehmen und unsere Organisationsaktivitäten weiter zu stärken.

Antworten wir auf die Angriffe der Herrschenden mit organisiertem Kampf - Organisieren wir uns, organisieren wir andere!

Das vergangene Jahr war eine Zeit, in der die herrschende Klasse ihre Angriffe verschärft haben. Es gibt buchstäblich keinen einzigen Fleck auf der Welt, an dem nicht die Kriegsgeräusche zu hören sind. Besonders die Angriffe auf das palästinensische Volk zeigen, was die unterdrückten Völker in Zukunft erwartet. Das imperialistische System ist praktisch handlungsunfähig geworden. Die Kriege, der Aufstieg der extremen Rechten, der Rassismus, die innere Faschisierung und die Klimakrise sind das Ergebnis der Tatsache, dass das System die Probleme nicht mehr verbergen kann. Die vergangene Periode liefert uns wichtige Informationen für die kommende Periode.

Was werden oder sollten die jungen Massen gegen diese Angriffe unternehmen? Was wird unsere 34 Jahre alte Organisation tun? Der einzige Ort, an dem all unsere konkreten Analysen einen Sinn haben können, ist unsere praktische Aktion. Ohne die Basis des Kampfes auf der Straße kann keine unserer Bemühungen erfolgreich sein. Insbesondere in Bezug auf die faschistischen Organisationen, die von den herrschenden Klassen als rechts bezeichnet werden und die versuchen, ihren Klassencharakter und ihre ideologischen Positionen zu verbergen, sowie in Bezug auf die wachsende und massenhafte faschistische Organisation und die Klimakrise, wird die Straße der entscheidende Punkt sein. Der Weg zu einer stärkeren Verbindung mit den Massen führt über die Straße. Wir können unser Massenproblem nur lösen, wenn wir uns an die jungen Massen wenden und sie in den Straßenkampf einbeziehen. Genauer gesagt, ist dies nur durch die Organisation der Jugend möglich. Wir sollten unsere anti-militaristischen Standpunkte gegenüber dem imperialistischen kapitalistischen System, das versucht, die Jugend mit militaristischen Politiken zu vereinnahmen, stärker betonen.

Wir sollten die Ausrichtung der Studierendenschaft und Schüler*innen auf militärische Berufe durch militaristische Politiken aufdecken und die

jungen Massen darüber aufklären. Wir befinden uns in einer Zeit, in der rassistische Parteien auf dem Vormarsch sind. Faschistische Parteien werden versuchen, die Jugend durch spezielle Politiken für sich zu gewinnen. Es ist notwendig, diese Politiken anzuprangern und gleichzeitig für die Schließung faschistischer Parteien zu kämpfen.

Unser Kampf sollte nicht nur darauf gerichtet sein, die faschistischen Parteien zu schließen, sondern auch die Wirkung der faschistischen Ideologie auf die Massen zu brechen. In diesem Sinne sollten wir uns insbesondere mit anderen Jugendorganisationen enger vernetzen und gemeinsam handeln. Die Gründung von antifaschistischen Jugendbündnissen oder ihre Einbindung in jedem Bereich, in dem die YDG aktiv ist, ist von großer Bedeutung. Da unsere Organisation eine Migrant*innenjugendorganisation ist, sollten wir uns verstärkt an Migrant*innen- und Geflüchtete wenden. Positive Entwicklungen wurden in einigen Regionen in der vergangenen Periode durch eine korrekte Herangehensweise an diese Art der Arbeit erzielt. Mit den Erfahrungen dieses Jahres können wir uns besser organisieren. Im Umgang mit migrantischen Jugendlichen sollten wir darauf achten, dass wir nicht nur mit einer rein helfenden Mentalität an die Sache herangehen. Die YDG ist eine demokratische Jugendorganisation. Diesen Aspekt sollten wir im Umgang mit migrantischen Jugendlichen betonen.

Ein weiterer wichtiger Punkt, der in Zukunft verstärkt auf unserer Tagesordnung stehen wird, ist der Widerstand der Arbeiter*innen und Werktätigen in Europa. Die Angriffe der Vertreter des kapitalistischen Systems auf die Arbeiter*innenklasse und die Werktätigen haben in den letzten Jahren dazu geführt, dass in verschiedenen Teilen Europas, insbesondere in Ländern wie Deutschland und Frankreich, Bäuer*innen und verschiedene Arbeiter*innen in den Streik getreten sind. Es ist unsere dringende Aufgabe, eine Verbindung zwischen der Arbeiter*innenklasse und der Jugendbewegung herzustellen. Unter den Mitgliedern der YDG befinden sich die zukünftigen jungen Arbeiter*innen, die eine Berufsausbildung absolvieren. Wir müssen enger mit diesen jungen Menschen zusammenarbeiten und ihnen eine Perspektive bieten, wie

sie sich sowohl in der Berufsausbildung als auch in der Zukunft als Teil der Arbeiter*innenklasse in einer korrekten Klassenperspektive organisieren können.

Unsere politische Bildung wird in der kommenden Zeit eine wichtige Rolle spielen. Die systematischen ideologischen und politischen Angriffe der herrschenden Klassen haben zu ernsthaften ideologischen Brüchen in linken Organisationen geführt. Insbesondere bei der Frage Palästinas ist das Gegenmittel zu falschen politischen und ideologischen Ansätzen besteht darin, die nationale Frage mit der richtigen dialektischen Analyse anzugehen. Die disziplinierte und geplante Organisation unserer politischen Bildung wird auch eine angemessene Herangehensweise an den aktuellen politischen Prozess ermöglichen.

Insgesamt steht uns ein intensiver Prozess bevor. Es ist notwendig, mehr in die Öffentlichkeit zu gehen, Verantwortung zu übernehmen und zu kämpfen!

In all den genannten Bereichen wird der Kampf der YDG allein nicht ausreichen. Die Besatzungskriege der Imperialisten und ihrer einheimischen Reaktionäre und der faschistischen Diktaturen, sowie die Gefahr eines neuen imperialistischen Krieges sind ein Problem für uns alle. Der Kampf gegen die Aufrüstung, die zunehmende Migration, Arbeitslosigkeit, Hunger, Armut und Umweltzerstörung sind Probleme, die die gesamte Menschheit betreffen. Um diesen Kampf, an dem auch die Jugend beteiligt ist, voranzubringen, ist es wichtig, Teil der Formationen zu sein, in denen wir uns mit allen antifaschistischen und antiimperialistischen Jugendorganisationen treffen. Deshalb müssen wir als YDG in der kommenden Zeit Initiative ergreifen, um die Realisierung einer anti-faschistischen und anti-imperialistischen Struktur zu fördern, die alle Jugendorganisationen in Europa umfasst. Wir sollten mit einem kollektiven Ansatz und einem Programm auf die Jugendorganisationen zugehen und eine starke Jugendorganisation in Europa aufbauen. Wir sprechen von der Zunahme der imperialistischen Kriegsgefahr. Das bedeutet, dass wir versuchen müssen, den imperialistischen Krieg zu verhindern. Dafür müssen wir vor allem die jüngere Generation und die breitesten Massen



ansprechen.

Wir müssen die Kriegsziele und Vorbereitungen der Imperialisten bei jeder Gelegenheit aufdecken. Durch die systematische Entlarvung der Kriegsstimmung müssen wir diese Entlarvungsmaterialien auf allen Wegen und mit allen Mitteln den breitesten Massen zugänglich machen. Mit unserer Propaganda und Agitation müssen wir die Arbeiter*innenklasse und die breitesten werktätigen Massen warnen, ihr Bewusstsein zu schärfen und ihre Reaktionen und Empörungen zu mobilisieren, um sie auf die Straßen zu bringen. Wir müssen die Reaktionen der Massen organisieren und in organisierten Widerstand umwandeln. Die Menschheit wurde und wird nicht durch „Xenophobie“ oder „Migrant*innenfeindlichkeit“, Nationalismus, Rassismus, Chauvinismus oder Faschismus gerettet. Die Arbeiter*innenklasse und die Werktätigen können nur befreit werden, wenn sie sich von der Diktatur der Kapitalisten befreien und eine Welt ohne Unterdrückung und Ausbeutung schaffen. Lasst uns daher die Reihen schließen, vor allem die Jugend des Volkes und die breiten Arbeiter*innenmassen ansprechen, sensibilisieren und organisieren. Durch die Bildung möglichst breiter Bündnisse können wir den Kampf entwickeln und eine Einheitsfront bilden!

Besonders wichtig wird in dieser Periode der Schlüssel dazu sein, den organisierten Kampf den Massen gut zu vermitteln. Zweifellos werden wir auf Herausforderungen stoßen, aber wir müssen die schwierigen Wege gehen, um unsere Weltanschauung zu festigen und das Leben, für das wir kämpfen, aufzubauen. Dies wird eine Zeit sein, in der wir unsere Organisation durch die Schaffung einer aktiven und verantwortungsbewussten Jugendbewegung weiterentwickeln werden.

Alles, was wir tun - Analysen, Synthesen, Erweiterungen, Perspektiven - benötigt hartnäckig eine Organisation, damit sie lebendig werden und sich in soziale Lebenspraxis verwandeln können. Die Organisation ist unerlässlich, um die vertretene Meinung in die Praxis umzusetzen. Wenn wir uns als junge Menschen anstrengen und organisieren, werden wir uns auch organisiert sehen. Solange wir uns nicht effektiv organisieren

können, können wir auch andere nicht organisieren.

Wie Genosse Ibrahim Kaypakkaya sagte: *„Vor uns liegen harte, aber glorreiche Tage des Kampfes. Werfen wir uns mit unserem ganzen Sein in den Ozean des Klassenkampfes!“*

Lasst uns in Übereinstimmung mit der vom Kongress vorgegebenen Perspektive den Kampf für eine stärkere Jugendbewegung intensivieren!

Die Loslösung in der Loslösung: Kemalismus!

Der Faschismus in der Türkei hat seinen ideologischen Rahmen in dem nach Mustafa Kemal benannten Kemalismus Gestalt gefunden. Der Kemalismus ist nicht etwa, wie in der offiziellen Geschichtsschreibung behauptet, fortschrittlich, national, am Volk orientiert u.ä.; Kemalismus ist Faschismus. Er ist der Feind allen fortschrittlichen Gedankentums, allen voran des Kommunismus. Er ist in der Türkei als Kraft gegen die mögliche Revolution entstanden und hat sich organisiert. Er ist die rassistisch-chauvinistische Ideologie der türkischen Kompradorenbourgeoisie und der Großgrundbesitzer*innen. Die Niedermetzlung der Eisenbahnarbeiter*innen beim Bau der Strecke Adana-Nusaybin in den 1920er Jahren, die in den Jahren 1925-1938 am kurdischen Volk verübten zahlreichen Massaker, Mustafa Suphi und seine Genoss*innen, niedergemetzelt in einem Hinterhalt am Schwarzen Meer; die jahrelange Folterung und Inhaftierung von zahlreichen fortschrittlichen Intellektuellen; die Erhöhung des Türkentums in Sprache, Kultur, Wirtschaft und Politik; die Anlehnung der Verfassung an Gesetze des faschistischen Italien u.ä. sind der praktische Beweis für den faschistischen, rassistischen und chauvinistischen Charakter der kemalistischen Ideologie.

Der Genosse Kaypakkaya, der diese Realitäten analysiert hatte, hat mit seiner Marxistisch-Leninistisch-Maoistischen These, der Kemalismus sei Faschismus, die seit 50 Jahren währenden Scheuklappen heruntergerissen und der Revolution in der Türkei ein großes Erbe hinterlassen. Es ist völlig klar, dass einer seiner großen Errungenschaften die Analyse des Kemalismus ist. "Was" denn der Kemalismus sei, war in der Zeit der 1960er Jahre, als Kaypakkaya lebte, eine durch und durch mit Fehlern, Falschheiten, Augenwischereien behaftete Frage; auch wenn sie heute bis zu einem gewissen Grad, insbesondere in der kurdischen nationalen Freiheitsbewegung und unter dem nicht zu leugnenden Einfluss des Klassenkampfes, in der revolutionären Bewegung eine viel weiter verbreitete Akzeptanz erlangt hat. Sogar die revolutionärsten, "marxistischen" Anführer*innen sahen sich in der Verpflichtung, das Erbe M. Kemals zu hüten. Kaypakkaya hingegen

legte klar und offen dar, dass der Kemalismus mit seinen klassenspezifischen Grundlagen die offizielle Staatsideologie der Türkischen Republik ist; ebenso stellt sie die Ideologie der türkischen herrschenden Klassen als Ganzes dar, die dazu dient, den nationalen und demokratischen Kampf, allen voran der Arbeiter*innenklasse und der Bäuer*innen, der kurdischen Nation und der anderen nationalen Minderheiten, der unterdrückten Glaubensgemeinschaften, also jegliche Opposition, die sich ihrer Herrschaft entgegenstellen könnte, von vornherein zu unterdrücken. Die Wurzeln dieser Atatürkismus bzw. Kemalismus genannten offiziellen Ideologie gehen auf das Osmanische Reich zurück. Die vom Osmanischen Reich entworfene und von diesem übernommene Staatstradition, ethnische und religiöse Minderheiten zu unterdrücken, gegen das gesamte Volk Folter, Tyrannei, Massaker und Genozide in allen Variationen auszuüben, wurde von der Türkischen Republik weitergeführt und den historischen Gegebenheiten entsprechend weiterentwickelt. Während die faschistische Staatsführung mit diesem lebensverachtenden Verständnis durchgedrungen wurde, wird die Tradition der Assimilation und der Massenmorde fortgesetzt.

Dass die Unterschiede in den Erscheinungsformen des Kemalismus, die heute in den Auseinandersetzungen zwischen den verschiedenen Cliquen der herrschenden Klassen in den Vordergrund gestellt werden, ihrem Wesen nach gar keine Unterschiede sind, sondern lediglich in ihrer politischen Form, ist heute noch offensichtlicher zu erkennen.

Denn der Kemalismus stellt eine "offizielle Ideologie" dar, die die herrschenden Klassen im Angriff gegen das Volk, gegen die kurdische Nation und andere nationale wie auch religiöse Minderheiten vereint. Aber unter dem Dach dieser Ideologie zeigen sich die Unterschiede zwischen einzelnen Cliquen in ihren Interessenkonflikten untereinander.

Im Zusammenhang mit dem AKP-Regime ist diese Tatsache auch in breiteren Kreisen in bedeutsamem Ausmaß zum Gegenstand der Debatten geworden. Der einzige Aspekt aber, der in diesen Debatten völlig außer Acht gelassen wird, ist der Klassencharakter des Kemalismus, sein





faschistisches Wesen, dessen Ausbeutung des werktätigen Volkes, die von ihm ausgehende Repression und letztendlich dessen Charakter als Kollaborateur und Lakai des Imperialismus.

Die ideologischen Wurzeln der Mörder, Banden, des "tiefen Staates", der nicht offiziellen Organisationsstrukturen u.ä., von denen in diesen Tage häufig die Rede ist, gehen auf die Ittihadisten ("İttihat ve Terakki Cemiyeti"/"Komitee für Einheit und Fortschritt"; Bewegung der Jungtürken als nationalistische Opposition zur Osmanischen Monarchie; 1907 trat Mustafa Kemal dieser Bewegung bei; Anm.d.Ü.) und reichen bis zu den Kemalisten. Die organisationelle konterrevolutionäre Kontinuität von der "Teşkilatı Mahsus" (Geheimorganisation der Jungtürken unter der Führung von Enver Paşa; Anm.d.Ü.) bis zum Ministerium für besondere Kriegsführung („Özel Harp Dairesi“) verleiht sich selbst mit der Ideologie des Kemalismus Legitimität.

Der Kemalismus ist Faschismus unter einer parlamentarisch-verfassungsrechtlichen Maske, der in unserem Land die dem Imperialismus treu ergebene Handlungerschaft repräsentiert, ein rassistisch-chauvinistisches System der türkischen Nation, das sich auf die Leugnung und Vernichtung der kurdischen Nation und der anderen nationalen Minderheiten stützt; ein System, in dem sich die herrschende sunnitisch-hanafitische Glaubensrichtung gegen die Bevölkerungen anderer Glaubens richtet, allen voran gegen die alevitische Glaubengemeinschaft wie auch gegen die christliche Bevölkerung. Die gegenwärtige Transformation der AKP zu einem "Präsidialregime" sowie mancherlei Initiativen gegen den Kemalismus ändern daran nichts wesentliches. Um es anders zu formulieren: die AKP hat manche Haltungen des Kemalismus gegenüber den Massen, die von diesen als von oben herab empfunden werden, zurechtgeschliffen, aber ist seinem Wesen treu geblieben und hat ihn neu erfunden. In diesem Sinn wurde der türkisch-islamistische Kemalismus mit der Sauce des islamistisch-türkistischen Kemalismus überzogen und aktualisiert; die Büttelei im Dienste des Imperialismus, die faschistische Repression und der Terror gegen die Arbeiter*innenklasse und Volksmassen, gegen nationale, allen voran die kurdische Nation, und religiöse Minderheiten wurden intensiviert.

Im Ergebnis müssen wir sagen, dass İbrahim

Kaypakkaya nicht etwa aus dem Nichts etwas Neues geschaffen hat, als er den Kemalismus analysierte, vielmehr hat er eine bestimmte Realität auf einer Marxistisch-Leninistisch-Maoistischen Grundlage untersucht, auf dieser Grundlage sein Bewusstsein erlangt und somit für eine revolutionäre Loslösung gesorgt. Mit anderen Worten hat er den Klassencharakter der kemalistischen Ideologie analysiert, ist dessen bewusst geworden und hat eine unumkehrbare revolutionäre Loslösung geschaffen. Weshalb ist es wichtig, dass unsere Partei in Bezug auf den Kemalismus ein klares Bewusstsein hat? Der Weg zu einer wirklichen Revolution in der Türkei führt darüber, sich in einer Gegenfront gegen den Kemalismus als faschistische Ideologie der türkischen herrschenden Klassen zu positionieren. Ohne eine klare Haltung gegenüber dem Kemalismus zu zeigen, ohne dessen Einfluss allgemein innerhalb der "linken", im besonderen innerhalb der revolutionären Bewegung zu beseitigen, ist eine wahre Befreiung nicht möglich. Es ist in höchstem Maße von Bedeutung, dass gegenwärtig gegenüber der Wirklichkeit einer durch die AKP repräsentierten faschistischen Diktatur eine breite Schicht, die sich als fortschrittlich, demokratisch, links bezeichnet, zugleich schwärmerisch dem Kemalismus anhängt. Der Arbeiterklasse und den unterdrückten Volksmassen wird der kemalistische Faschismus als Alternative zum AKP-Faschismus präsentiert. Ein klares Bewusstsein der kommunistischen Bewegung in diesem Punkt ist eine Grundvoraussetzung, um eine richtige Analyse dessen zu entwickeln, wie beide Flügel der Cliquen der herrschenden Klassen, die die Massenbewegungen für ihre eigenen Interessen und als Hebel zur Machterhaltung instrumentalisieren.

Die Bedeutung der Kemalismus-Analyse von İbrahim Kaypakkaya liegt darin, dass sie in der Hand der Kommunist*innen eine gewaltige Waffe zur richtigen Analyse der Politik der herrschenden Klassen, zum Verständnis des revolutionären Kerns der aufkommenden Massenbewegung und für die Lenkung dieser Bewegungen über den Klassenkampf zum Ziel des Kommunismus darstellt. In unserem Land wurde die kommunistische Bewegung mit der treffenden Analyse des Kemalismus gerüstet und verfügt in dieser Hinsicht über ein enormes Waffenarsenal.

Artikel einer Leser*in

Imperialismus bedeutet Krieg und Völkermord!

Während die imperialistischen Mächte auf der ganzen Welt um Ressourcen und Einflussgebiete kämpfen, um die Taschen der großen Banken und Konzerne noch voller zu machen, bedeutet es für den Großteil der Menschen Leid und Tod!

Am Beispiel Palästina sehen wir, wie Vertreibung, Krieg und Völkermord eingesetzt wird, um geopolitische Interessen durchzusetzen. Diese unmenschlichen Methoden sind lediglich eine Fortsetzung der imperialistischen westlichen Weltpolitik im Allgemeinen und der israelischen Politik im Besonderen gegenüber den palästinensischen Menschen und ihrem Land.

Österreich ist Mitglied der EU und damit Teil der westlichen imperialistischen Allianz. Aufgrund seiner Neutralität ist Österreich zwar nicht im NATO-Militärbündnis, doch durch verschiedene Verträge und Absprachen auf das engste mit der NATO verbunden und beteiligen sich regelmäßig an verschiedenen Aktionen. Nicht nur durch Genehmigung von Waffentransporten über österreichisches Gebiet, sondern auch mit direkter Unterstützung durch Entsendung von Soldaten in den Jemen beteiligt sich Österreich am Krieg und Völkermord im Nahen Osten!

Wir Arbeiter*innen in diesem Land dürfen mit der österreichischen und westlichen Kapitalistenklasse, die ihre Macht ausdehnen und ihre Interessen weltweit durchsetzen möchte, nicht gemeinsame Sache machen. Wie sie uns ausbeuten, in dem sie uns zu wenig Lohn bezahlen, zu viel Miete kassieren und die Lebensmittel- und Benzinpreise erhöhen, so tun sie es auch überall sonst, nur noch skrupelloser.

Deshalb ist für uns klar: Ihr Krieg ist nicht unser Krieg, er ist auch immer ein Krieg gegen uns!

Schluss damit! Wir wollen echten Frieden durch die Befreiung Palästinas und keinen imperialistischen Krieg weltweit.

Als Arbeiter*innen sind wir dabei die wichtigste Kraft. In unseren Händen liegt die Zukunft der Welt. Wenn wir uns zusammenschließen und organisieren, können wir das ungerechte und tödli-

che System der kapitalistischen Ausbeutung und des Imperialismus herausfordern und bekämpfen.

Wir Arbeiter*innen in Österreich tragen eine Verantwortung gegenüber den Unterdrückten weltweit: Die internationale Solidarität.

Lassen wir diese Solidarität Praxis werden und fordern wir:

Keine Kooperation Österreichs mit der NATO! Das heißt:

1. Keine Beteiligung österreichischer Soldat*innen an kriegerischen Handlungen!
2. Kein Transport von NATO-Waffen durch Österreich! Schließung der Route Kufstein - Brenner für Waffenexporte aus Deutschland zur Verschiffung in Italien.

3. Keine NATO-Flüge über österreichisches Staatsgebiet! Nein zum Sky Shield Programm.

Keine Aushöhlung der Neutralität und der demokratischen Rechte! Das heißt:

1. Bekenntnis zum und Verteidigung des Selbstbestimmungsrecht der Völker.
2. Förderung der Diplomatie und Friedensgespräche in Konflikten weltweit.
3. Keine Waffenexporte in Kriegsgebiete und in Staaten, die erwiesenermaßen Menschenrechtsverletzungen begehen.

4. Keine Parteiergreifung für Israel in ihrem brutalen Angriffskrieg auf den Gazastreifen.

5. Keine Demoverbote oder Kriminalisierung von internationalen Freiheits- und Friedensbewegungen, wie zum Beispiel der Palästina-Solidaritätsaktivitäten.

6. Neutrale und faktenbasierte Berichterstattung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks zu Konflikten weltweit, insbesondere zur Lage in Palästina.

Frieden und Freiheit für Palästina!



IMPERIALISMUS BEDEUTET KRIEG UND VÖLKERMORD



HOCH DIE INTERNATIONALE SOLIDARITÄT!

Antifaschistisch handeln - jetzt!

Aktuell sind die Massenproteste ein Durcheinander an verschiedensten Ideen und Motivationen.

Wir, als revolutionäre Antifaschist*innen, müssen mit antikapitalistischen und antiimperialistischen Positionen in den Bündnissen auf der Straße eine führende Rolle einnehmen.

Die Teilung der Menschen in Rassen ist ein Projekt des Kapitalismus, um die Arbeiter*innen gegeneinander auszuspielen. Wir stellen dieser faschistischen Ideologie die Idee des Sozialismus entgegen. Mithilfe unserer materialistischen Weltansicht können wir in den politischen Diskussionen rund um die Proteste andere Menschen davon überzeugen, dass wir nicht nur aktuelle faschistische Tendenzen abwehren sondern eine tiefgreifende Veränderung der Gesellschaft herbeiführen müssen.

Antifaschismus bedeutet klare Solidarität mit den unterdrückten Völkern dieser Erde!

In einigen Städten kommt es aktuell zu rassistischen Vorfällen an den Demonstrationen gegen Rechts. So werden Palästinenser*innen, antizionistische Jüd*innen und andere

Aktivist*innen, die gegen den anhaltenden Genozid am palästinensischen Volk im Gaza und Westjordanland ihre Stimme erheben, von den Protesten weggewiesen. Die Palästina-Fahne, die Kufiya oder Free Palestine Rufe sind verboten und es wird von den Organisator*innen der Demonstrationen teilweise sogar mit der Polizei kooperiert, um die Wegweisungen durchzusetzen. So kam es bereits mehrmals zu massiver Polizeigewalt gegen propalästinensische Teile der Bewegung gegen rechts.

Als revolutionäre Antifaschist*innen wissen wir, dass der palästinensische Freiheitskampf ein legitimer Kampf gegen den Siedlerkolonialismus, das Apartheidsregime und den zionistischen Faschismus Israels sowie den westlichen Imperialismus ist.

Deshalb setzen wir uns in der Organisation der Proteste für die Teilnahme der Solidaritätsbewegung für Palästina ein und halten auf der Straße zusammen gegen Polizeigewalt und Repression.

Recherchieren und Informationen zugänglich machen Neonazis und Polizei mit rechter Gesinnung haben Namen und Adresse, rechtsextreme Veranstaltungen haben Geldgeber*innen und einen Veranstaltungsort, rechte Demonstrationen eine Route, rechte Vereine haben einen Vorstand und eine Meldeadresse, faschistische Zeitschriften, Magazine und Webseiten ein Impressum, rechte Parteien und ihre Vorfeldorganisationen ein Parteibüro, Wahlveranstaltungen haben Uhrzeiten, Datum und Orte, ihre Parteiautos haben Kennzeichen...

Als revolutionäre Antifaschist*innen ist es unsere Pflicht, eine schlagkräftige Praxis gegen rechte Kräfte zu entwickeln. Faschisten haben auf der Straße nichts zu suchen, ihre Angriffe müssen abgewehrt und beantwortet werden. Faschist zu sein muss heißen, Probleme zu kriegen!

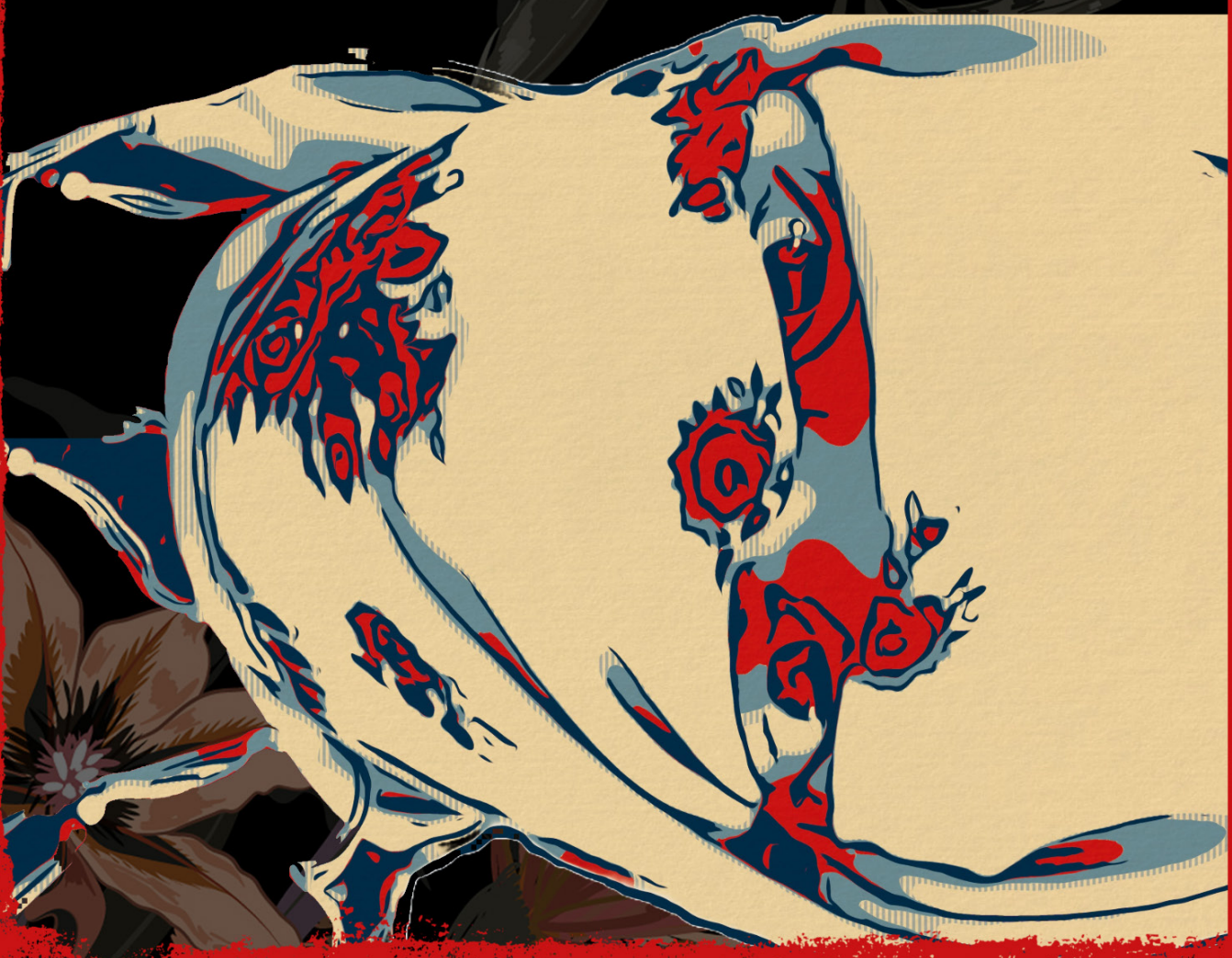
Um antifaschistisch handeln zu können, brauchen wir relevante und aktuelle Daten. Fangt an, Recherche in eurer Region zu betreiben. Wenn ihr eure Ergebnisse veröffentlicht, stellt ihr die Informationen auch anderen Antifaschist*innen zur Verfügung - für Proteste, Blockaden, Outings auf Socialmedia, Boykottaufrufe oder ähnliches. Tut das am Besten anonym.

Es gibt viele konkrete Möglichkeiten des Antifaschismus - beginnen wir jetzt mit dem Handeln. So setzen wir die Tradition all jener fort, die den Faschismus in der Geschichte bekämpft haben.

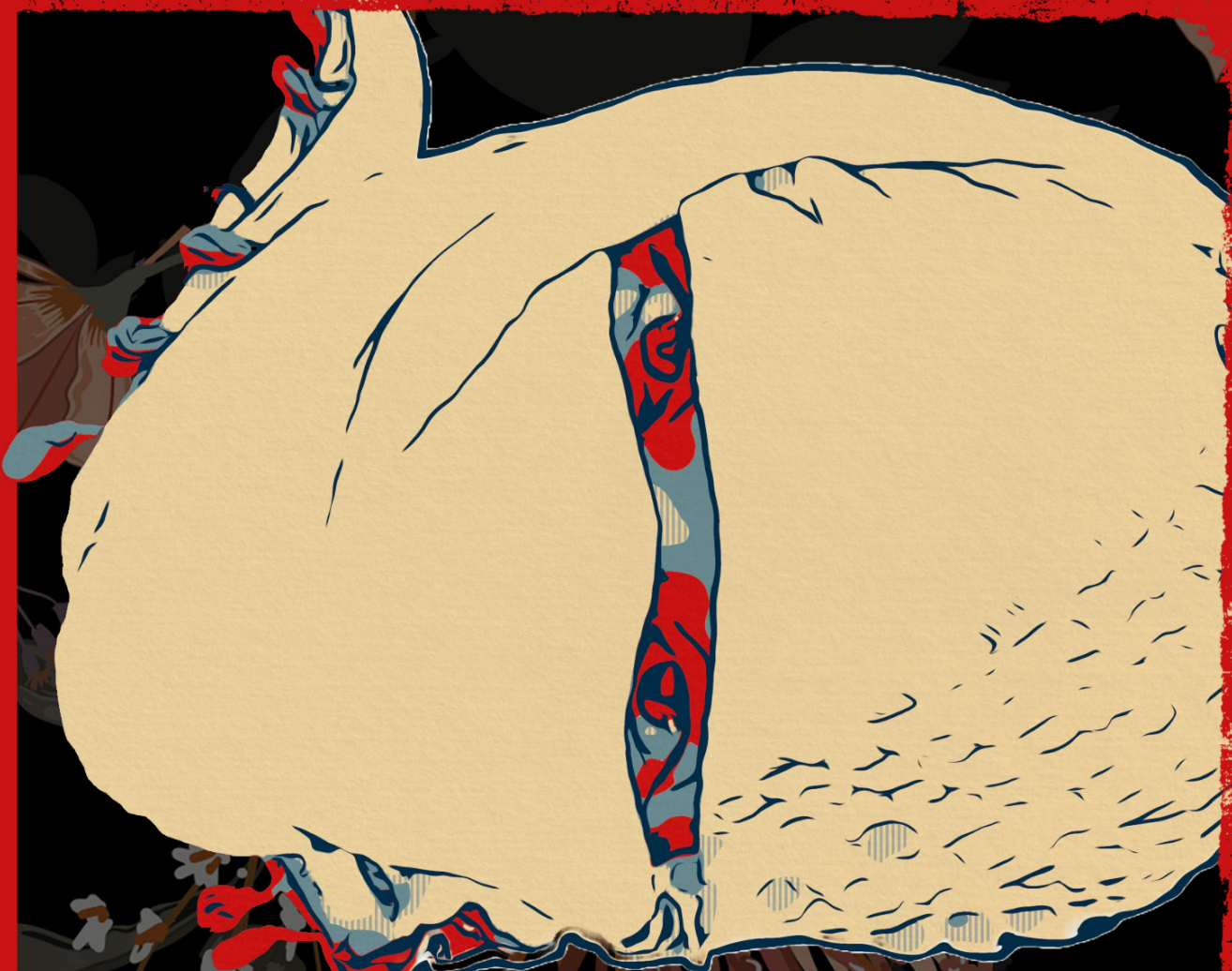


HALLOWEEN MOODS

お化



DAIŠTAN KIBISTAN



対子

LGBTI+ Erfahrungsbericht: Es wurden viele Opfer gebracht, alle LGBTI+ Personen haben sie gebracht, und wir bringen sie immer noch!

Mein Geburtsname ist ..., jedoch ziehe ich es nun vor, den Namen ... zu verwenden.

Mein Coming-out gegenüber meiner Familie begann in der 8. Klasse, als ich mich bemerkbar machte. Eigentlich war mir schon mit 5 Jahren bewusst, dass ich eine Transfrau bin. Im Kindergarten spielte ich mit Mädchen, ich streifte mit ihnen durch die Straßen und wusste eigentlich nicht, dass ich ein Junge war, bis ich auf die weiterführende Schule kam. Die weiterführende Schule war der Ort, an dem das Mobbing begann. Man machte sich über meine Stimme lustig, ich wurde von allen verachtet.

Während alle anderen mit der ganzen Klasse befreundet waren, konnte ich nur mit zwei Personen Freundschaft schließen, aber in der Mittelstufe hatte ich vor nichts Angst. In der 8. Klasse, als ich zur Nachhilfeschule ging, erreichte das Mobbing sogar eine körperliche Ebene. Ich war so einem psychischen Druck ausgesetzt, dass der Beratungslehrer der Nachhilfeschule eine Klasse nur für Mädchen eröffnete und mich in diese Klasse setzte.

In dieser Klasse fühlte ich mich sicherer, aber nur bis ich auf den Flur ging, in die Kantine ging oder nach dem Unterricht nach Hause ging... In der Nachhilfeschule, für die ich bezahlte, konnte ich nicht an allen Kursen teilnehmen, weil sie gemischt waren. Bis zum Ende der 8. Klasse war ich sehr stark, aber am Anfang der 9. Klasse wurde alles so schlimm, dass es der Tiefpunkt meines Lebens war.

Da mein LGS-Punktestand etwas niedrig war, kam ich auf die schlechteste Schule des Viertels. Es war ein Ort, an dem alle Arten von Verbrechen vorkamen und niemand dir half. Zu Beginn der Schule wurde ich von zwei, drei Kindern bedroht, und das machte mir große Angst. Dann kam die COVID-Phase, und während dieser Zeit schrieben mir Leute auf meinen Social-Media-Seiten,

dass sie mich in meinem Viertel erschießen würden, wenn ich zurück in diese Schule käme. Diese Drohungen waren nicht unbegründet, denn solche Dinge passierten an dieser Schule tatsächlich.

Da ich die Mittelschule in der Schule nebenan abgeschlossen hatte, wusste ich Bescheid. Danach fing ein Junge aus der Klasse an, mich in jeder Stunde zu verspotten und zu bedrohen. Dann schrieb er aus Spaß auf das Geständnisse-Forum der Schüler, dass ich schwul sei und dass er mich liebe.

Als die älteren Jungs aus der 12. Klasse davon hörten, kamen sie, um mich zu verprügeln. Zuerst kamen vier von ihnen zur Klassentür, traten und schlugen mich und gingen dann weg, als ob nichts passiert wäre. Weder von den Drohungen noch von der anderen körperlichen Gewalt erzählte ich meiner Familie, weil sie in dieser Zeit verstanden hatten, dass ich eine Transfrau bin.

Einmal sagte ich etwas Kleines, und sie reagierten mit "Lauf nicht so, rede nicht so". In der Zwischenzeit hörte die Gewalt in der Schule nicht auf. Ich konnte nicht auf den Flur gehen, nicht auf die Herrentoilette und nicht in die Umkleidekabine. Jeden Tag wartete eine Gruppe aufdringlicher Jungs am Schultor, nur um mich zu belästigen.

Ich kam 10 Minuten nach Unterrichtsbeginn zur Schule, und deshalb überschritt mein Fehlzeitenkonto 10 Tage. Nach der Schule konnte ich auch nicht zur Bushaltestelle gehen. Zum Beispiel wurden Leute wie ich an der Haltestelle vor ein Auto gestoßen. Einem Freund aus unserer Schule wurde so etwas nur wegen seiner Homosexualität angetan, und sein Bein wurde gebrochen, als er unter das Auto geriet. Um nicht zur Bushaltestelle zu gehen, lief ich jeden Tag eine lange Strecke und nahm zwei Minibusse, um nach Hause zu kommen.

Eines Tages riefen sie mich nach Schulschluss zu sich. Ich wollte hingehen, weil sie ansonsten in der Schule das machen würden, was sie wollten. Als ich ankam, waren dort fast 30 Leute. Zitternd ging ich hin, und ein Junge packte mich an mein-



er Halskette und versuchte, mich zu würgen. Nachdem er mich ein wenig geschlagen hatte, half mir der dortige Sicherheitsbeamte.

In dieser Zeit litten meine Schulnoten sehr, weil ich 15 Stunden schlief, um nicht darüber nachzudenken, was am nächsten Tag in der Schule passieren könnte. Ich war allein, hatte keine Freund*innen und musste in dieser Phase viele Kämpfe allein austragen. Es begannen auch Streitereien mit meiner Familie, denn ich kam ohnehin aus einer sehr problematischen Familie. Meine Mutter und mein Vater waren getrennt, und die ganze Familie lebte in einem Haus. Ich wuchs unter den Augen aller als das Kind eines anderen auf. Da mein Vater im Gefängnis war, war ich bis zur 7. Klasse der Gewalt der Wächter ausgesetzt; dort begann die Gewalt überhaupt.

Im Mai lernte ich dann Revolutionär*innen kennen. Sie hielten mich fest, als ich im Begriff war, Selbstmord zu begehen. Ich wusste, dass ich nicht mehr allein war, dass ich nicht mehr allein durch die Flure dieser Schule ging. Wenigstens blieb ich nicht still, wenn mein Mathematiklehrer mir eine geometrische Form zeigte und "Top" (anderes Wort für Schwuchtel) sagte. Zum Beispiel ging ich nicht mit gesenktem, sondern mit erhobenem Kopf an den Leuten vorbei, die mich geschlagen hatten. Es wurden viele Opfer gebracht, alle LGBTI+ haben sie gebracht, und wir bringen sie immer noch!

Trotz allem sind wir hier, stärker, organisierter, kämpfend schreien wir: Gewöhnt euch daran!

Eine Schülerin von der YDG - Neuen Demokrat*innen Jugend aus Istanbul

Ein Denkmal für Dersim in Innsbruck

1937-1938 ereigneten sich furchtbare Massaker in Dêrsim, Ostanatolien (heute Tunceli, Türkei). Durch einen staatlich organisierten Massenmord wurden Zehntausende Dêrsimer:innen, darunter auch Kinder und Frauen getötet. Weitere Bewohner:innen wurden vertrieben. Ein Großteil der Nachfahr:innen lebt heute in Europa, einige davon auch in Tirol, die teils als Gastarbeiter:innen und teils als politische Geflüchtete migriert sind. Die meisten von ihnen prägen die Traumata bis heute, die sie von ihren Eltern, Großeltern sowie Urgroßeltern geerbt haben.

Wie konnte es soweit kommen?

In den 1930er Jahre erlebte die Türkei eine Phase des radikalen Wandels und der Umgestaltung, die von der Suche nach nationaler Einheit und Identität geprägt war. Einheitliche Prinzipien wie ein homogener Staat, eine vereinheitlichte Nation, eine gemeinsame Sprache und Identität wurden als Eckpfeiler der modernen türkischen Republik angesehen. Diese Prinzipien wurden als Mittel zur Modernisierung propagiert, doch in vielen Fällen wurden sie durch Zwang und Unterdrückung umgesetzt, insbesondere durch die Politik der Assimilation, die offiziell als "Zivilisierung" bezeichnet wurde.

Ein einschneidendes Ereignis in diesem Kontext war die Einführung des Neuansiedlungsgesetzes von 1934, das auf die Minderheiten - vor allem auf die alevitisch-kurdische Bevölkerung - abzielte. Gemäß diesem Gesetz sollten Personen, die nicht den Kriterien der "türkischen Kultur" entsprachen, umgesiedelt und zerstreut werden, mit dem erklärten Ziel, die türkische Bevölkerungsmehrheit in allen Regionen sicherzustellen. Die „Zentralisierungs- und Modernisierungsbestrebungen“ lehnten eine Multiethnizität ab, und somit wurde Dêrsim mit seiner gelebten multiethnischen Koexistenz von nicht-türkischen, nicht-sunnitischen, Kızılbaş-Aleviten, Roma und christlichen Bevölkerungsgruppen sowie den sprachlichen Gruppen Kurmanji und Zazaki zu

einem Störfaktor.

Die Säuberung einer ganzen Region - Der Höhepunkt der Assimilationsmaßnahmen war zweifellos die grausame militärische Operation, die im Mai 1937 in der alevitisch-kurdischen Region Dersim eingeleitet wurde. Ziel dieser staatlichen organisierten Säuberung war es, die vielfältige Region gewaltsam zu "türkisieren", was zu Massakern an alevitischen Kurd:innen führte, bei denen schätzungsweise 70.000 bis 80.000 Menschen getötet wurden, zehntausende in den Westen der Türkei deportiert wurden. Dieser düstere Zeitabschnitt, von Überlebenden und ihren Nachfahren als "Tertele" bekannt, markierte einen schrecklichen Wendepunkt, an dem ihre Welt buchstäblich zusammenbrach.

Im Rahmen der aktivistischen Arbeit der Initiative Dêrsim Diaspora wurden Interviews mit Hinterbliebenen des Genozids geführt. Viele Ausschnitte zeigen, wie belastend das Erlebte für Dêrsimer:innen bis heute ist:

Ich frage mich noch heute, welche Schuld hatten die Frauen, die Kinder, die Menschen in Dêrsim? Unser Volk konnte seine eigenen Leichen nicht beerdigen... Mütter brachten ihre eigenen Babys um, damit ihr Schreien und Weinen den Soldaten nicht ihre Verstecke verrät. Junge Frauen ertränkten sich, damit sie nicht von Soldaten gefunden und vergewaltigt werden. Welche Schuld hatten diese Menschen? Welche Schuld hatte meine Familie? Auf diese Frage bekomme ich auch heute noch von niemandem eine Antwort... (Hasan Sarısaltık, 1945; Ağveren Köyü, Hozat, Dêrsim)

Die Verantwortung Österreichs und Deutschlands

„Die Germanisierungspolitik der Nationalsozialisten und die Assimilierungs- bzw. Türkisierungs politik der modernen Türkei bringen die typischen Folgen homogenisierender Nationalismen hervor: Massenmord und Vertreibung. In Dêrsim wurde unter anderem Giftgas eingesetzt. Und dieses Giftgas kam zu einem wesentlichen Teil aus Nazi-Deutschland. Auch Flugzeuge, die das Giftgas abgeworfen haben, stammten häufig aus nazi-deutscher Produktion. Es waren meist Heinkel-Flugzeuge - Heinkel war ein großes

Rüstungsunternehmen mit Flugzeugwerken in Deutschland, aber auch hier in Jenbach, Tirol.“ (Horst Schreiber im Rahmen der Podiumsdiskussion der Gedenkveranstaltung "Dêrsim - Der nicht anerkannte Genozid, 85 Jahre danach) Die Erinnerungskultur eines Genozides - Diskurs der Leugnung. Die Erinnerung an diese Tragödie wurde in der Türkei lange Zeit unterdrückt. Öffentliche Diskussionen über Gewalt gegenüber der alevitischen Minderheit wurden verboten. Einer der vielen Gründe ist, dass die Hegemonie des Landes das kollektive Gedächtnis der Alevit:innen als eine Gefahr betrachtet. Aus diesem Grund wird die Gewalt, die ihnen zugefügt wurde und die für ihre Identitätsbildung von entscheidender Bedeutung ist, bewusst aus der Erinnerungskultur der türkischen Republik ausgeblendet. Diese Politik der Verleugnung und des Schweigens hat dazu geführt, dass das Leid und die Trauer der Dêrsim-Gemeinschaft nicht angemessen anerkannt wurden und ihre Geschichte weitgehend marginalisiert wurde.

Die Dêrsim-Diaspora spielt eine entscheidende Rolle bei der Bewahrung der Erinnerung an den Genozid. Durch Interviews mit Hinterbliebenen, Fotoausstellungen, Workshop, Podiumsdiskussionen u.v.m. tragen sie dazu bei, das Bewusstsein für die begangenen Verbrechen zu schärfen und die Anerkennung der Dêrsim-Bevölkerung zu fördern. Es ist von entscheidender Bedeutung, die Vergangenheit umfassend aufzuarbeiten und den Bruch mit der Leugnung und dem Schweigen herbeizuführen, um eine gerechte Erinnerungskultur zu schaffen, die das Leid und die Erfahrungen der Dêrsim-Gemeinschaft angemessen würdigt und anerkennt. Nur durch eine offene und ehrliche Auseinandersetzung mit der Vergangenheit können wir eine vielfältige und gerechte Zukunft gestalten.

Naturverbundenheit im Alevitentum und in beiden Heimaten

Das Alevitentum wird besonders in Dêrsim durch eine Naturverbundenheit charakterisiert und ist durch animistische Züge geprägt. Das bedeutet, dass lebenden Wesen sowie unbelebten Objekten eine Seele zugeschrieben wird. Jedem Berg, jedem Baum und jedem Fluss sowie den Tieren wird eine Seele zuerkannt. Somit sind wir als dêr-



simische Diaspora zutiefst berührt, einen Baum inmitten von Bergen und der Sill pflanzen zu können, der symbolisch die historischen Ereignisse anerkennt, unser Leid sichtbar macht und uns in unserer neuen/zweiten Heimat das Gefühl gibt, nicht alleine zu sein.

Initiative Dersim Innsbruck

Die Kurd*innen - Teil 2

Ende November 1978 gründete sich unter Führung von Abdullah Öcalan die damals noch sozialistische Befreiungsbewegung des kurdischen Volkes. Die Partiya Karkerên Kurdistanê (auf Deutsch die Arbeiterpartei Kurdistans), kurz PKK. Die PKK formierte sich als sozialistische Partei, die die Befreiung der Kurd*innen vom protofaschistischen türkischen Staat und die Etablierung eines freien Kurdistans zum Ziel hatte. Als Vorläuferorganisation kann Kürdistan Devrimcileri (Revoluionäre Kurdistans) verstanden werden. Diese agierte von 1973-1978.

Im Dezember 1978 kam es zu großen antikurdischen, antialevitischen und antikommunistischen Pogromen in der Stadt Kahramanmaraş. Kurdische alevitische Häuser wurden markiert und die türkischen Faschisten der MHP (seit Jahren in der Koalition des AKP-Regimes) griffen die Viertel an, in denen die markierten Häuser waren. Sie zogen Frauen und Kinder auf die Straße und vergewaltigten sie und ermordeten 111 Menschen. Dazu plünderten sie 552 Häuser und 289 Arbeitsstätten. Bereits vor dem faschistischen Militärputsch vom 12. September 1980 gab es Massenverhaftungen bei PKK-Kadern und Mitgliedern. Abdullah Öcalan war 1979 in den Libanon gereist um mit der marxistisch-leninistisch-maoistischen palästinensische Organisation DFLP (Demokratische Front zur Befreiung Palästinas) in Kontakt zu treten.

Die DFLP lieferte die ersten Waffen an die PKK und war auch für die Ausbildung der ersten PKK-Guerillas verantwortlich.

Mit dem faschistischen Militärputsch wurden 2.000 PKK-Mitglieder verhaftet. Die Militärjunta dachte, sie hatte die PKK zerschlagen. Doch das war mit Nichten der Fall. Die PKK hatte bereits

ein Jahr zuvor sich zu großen Teilen aus dem Osten der Türkei zurückgezogen. Dort verbündete sie sich mit vielen revolutionären Organisationen Palästinas. Die Ausbildungskapazitäten der DFLP waren erschöpft und so übernahmen im Sinne des Internationalismus die palästinensische PFLP, PSF und die Fatah die Ausbildung weiterer PKK-Guerillas und Kader. So kam es, dass sich PKK-Einheiten an der Verteidigung des Libanon gegen die israelische Aggression von 1982 beteiligten. Dies ermöglichte der PKK und Öcalan dort die „Mahsum-Korkmaz-Akademie“ zu gründen, in der dann die Kader der PKK ausgebildet wurden.

In der Türkei indes waren die Folgen des Putsches verheerend. 650.000 Menschen wurden festgenommen und 230.000 davon wurden vor Gericht gestellt. Bei knapp 7.000 Menschen wurde die Todesstrafe gefordert und 517 davon haben sie erhalten. Über 70.000 Menschen wurden wegen der Äußerung ihrer Meinung vor Gericht gestellt, weitere 98.000 Menschen wurde wegen der Mitgliedschaft in verbotenen Organisationen vor Gericht gestellt. 300 Menschen wurde von „unbekannten Tätern“ ermordet, 171 vom türkischen Staat zu Tode gefoltert. 299 starben im Gefängnis, 160 Personen unter „verdächtigen Umständen“, 73 Menschen starben „aus natürlichen Gründen“ in Polizeihaft, während 43 Menschen nach Aussage der Polizei in den Zellen Suizid begangen. Mehrere zehntausend Menschen mussten aus der Türkei fliehen.

Darüber hinaus wurden:

937 Filme verboten,
23.677 Vereine geschlossen,
3.854 Lehrer*innen, **120** Universitätsdozierende und **47** Richter*innen entlassen,
13 große Zeitungen **303**-mal vor Gericht gestellt,
39 Zeitungen und Zeitschriften verbrannt,
133.607 Bücher wurden verbrannt,
 und die Veröffentlichung von Zeitungen insgesamt **300** Tage verhindert

Die Regierungen der NATO-Staaten, allen voran Deutschlands und der USA, äußerten „Verständnis“ für das Vorgehen der Militärjunta und billigten den Putsch, da man fürchtete, die Sozialist*innen in der Türkei könnten zu stark werden und man so strategisch wichtige Stützpunkte verlieren könnte. Hier wird das Demokratieverständnis des

„Wertewestens“ wieder einmal deutlich.

Im Jahre 1981 führte die PKK ihren ersten Kongress durch im Grenzgebiet zwischen Syrien und dem Libanon durch. Dieser Kongress war eine Evaluation und eine Kritik der ersten Jahren der PKK. Eben diese Selbstkritik auf dem Parteikongress der PKK schaffte die Voraussetzungen für die Zusammenarbeit mit vielen revolutionären Organisationen in der Türkei.

In unserer nächsten Ausgabe folgt Teil 3!

İbrahim Kaypakkaya ve Kemalizm

Türkiye'de faşizm, adını Musatafa Kemal'den alan, Kemalizm ideolojisi çerçevesinde vücut bulmuştur. Kemalizm, resmi tarih anlatımının iddia ettiği gibi ilerici, milli, halkçı vb. değildir; Kemalizm, faşizmdir. Başta komünizm olmak üzere bütün ilerici düşüncelere düşmandır. Türkiye'de bir devrim olasılığına karşı ortaya çıkmış ve örgütlenmiştir. Türk komprador burjuvazisinin ve büyük toprak ağalarının, ırkçı şoven ideolojisidir. Daha 1920'lerde Adana-Nusaybin demiryolu işçilerinin kıyımından geçirilmesi, 1925'lerden 1938'e kadar Kürt halkının defalarca katliama maruz bırakılması, Mustafa Suphi ve yoldaşlarının Karadeniz'de hançerlenerek katledilmesi; onlarca ilerici aydının işkenceden geçirilerek yıllarca hapisanede tutulması; dilde, kültürde, ekonomide, siyasette sadece Türk olanın yüceltilmesi, anayasanın faşist İtalyan yasalarından örnek alınarak yazılması vb. Kemalizm ideolojisinin faşist, ırkçı ve şoven olduğunun pratikteki kanıtıdır.

Bu gerçekleri inceleyen ve analiz eden Kaypakkaya yoldaş, Kemalizm'in faşizm olduğu yönündeki Marksist-Leninist-Maoist teziyle, 50 yıllık gözbağını indirerek Türkiye devrim tarihine büyük bir miras bırakmıştır.

Açıktır ki, onun en önemli başarılarından biri Kemalizm tahlilidir. Bugün belli oranlarda başta Kürt Ulusal Özgürlük Hareketi'nin mücadelesi olmak üzere sınıf mücadelesinin de yadsınamaz etkisiyle devrimci hareket içinde çok daha genel bir kabul görmüş olsa da, Kemalizm'in "ne" olduğu, Kaypakkaya'nın yaşadığı dönemde, 1960'lı yıllarda yanlışlarla, sahteliklerle, göz boyamalarla dolu bir soruydu. Öyle ki, en devrimci, "Marksist" önderler dahi kendilerini M. Kemal'in mirasına sahip

çıkma ile sorumlu görüyorlardı. Kaypakkaya ise sınıfsal temelleriyle birlikte Kemalizm'in, TC devletinin resmi ideolojisi olduğunu, böyle olduğu oranda da bir bütün olarak Türk hakim sınıflarının başta işçi sınıfı ve köylülerin, Kürt ulusunun ve diğer azınlık milliyetlerin, ezilen inançların ulusal ve demokratik mücadelesi olmak üzere kendisine karşı gelişebilecek her itirazın ezilmesinin ideolojisi olduğunu açık ve net olarak ortaya koymuştur.

Atatürkçülük/Kemalizm olarak adlandırılan bu resmi ideolojinin kökleri Osmanlı'dan gelmektedir. Etnik ve dini azınlıkların baskı altında tutulduğu, bütün halka karşı her türlü işkence, zulüm, katliam ve soykırımın mimarı olan Osmanlı'dan devralınan devlet geleneği, Cumhuriyet tarihinde günün koşullarına göre zenginleştirilerek sürdürülmüştür. Faşist devlet yönetimi, bu ırkçı, kafatasçı anlayış ile yoğrulurken, asimilasyon, soykırım ve katliam geleneği devam etmektedir.

Günümüzde Kemalizm'in Türk hakim sınıfları arasındaki klik mücadelesinde ön plana çıkartılan farklılıklarının öze ilişkin değil, daha çok biçimsel politik alana ilişkin olduğu bugün çok daha net görülebilmektedir. Zira Kemalizm, resmi bir ideoloji olarak hakim sınıfların elinde halka karşı saldırıda, Kürt ulusuna ve diğer azınlık milliyet ve inançlara karşı saldırganlıkta ortaklaştıkları ama kendi aralarındaki klik dalaşında kimi itilafli konularda farklılaştıkları "resmi ideoloji"dir.

AKP iktidarıyla birlikte bu gerçeklik daha geniş kesimler tarafından da önemli oranda tartışma konusu olmuştur. Ama bu tartışmalarda bahsi geçmeyen ve konu edilmeyen tek şey, Kemalizm'in sınıfsal karakteri, faşist özü, emekçi halk üzerindeki sömürsü, baskısı ve nihayetinde emperyalizmin işbirlikçiliği-uşaklığıdır.

Bugünlerde çokça gündemde olan katillerin, çetelerin, "derin devletin", "özel" örgütlenmelerin vb.lerinin ideolojik kökleri de İttihatçılara ve oradan da Kemalistlere dayanır. Teşkilatı Mahsusa'dan Özel Harp Dairesi'ne uzanan karşı devrimci örgütsel süreklilik, kendisini Kemalizm ideolojisi üzerinden meşrulaştırır.

Kemalizm, ülkemizde emperyalizme sadık uşaklık, egemen sınıfların halk sınıfları üzerindeki diktatörlüğü, Türk ulusunun Kürt ulusu ve diğer ulusal azınlıklar üzerinde inkara ve imhaya dayanan ırkçı ve şovenist baskı sistemi, Sünni-Hanefi hakim in-



ancın başta Alevi inancı olmak üzere, Hristiyan inancına mensup halka karşı, parlamenter-anayasal maskeli faşizm demektir. Günümüzde AKP'nin "başkanlık rejimi"ne geçişi ve Kemalizm'e yönelik kimi çıkışları için özünü değiştirmemektedir. Deyim yerindeyse AKP, Kemalizm'in kitlelere yönelik tepeden inmece kimi yaklaşımlarını törpülemiş ve ama özüne bağlı kalarak yeniden üretmiştir. Bu anlamıyla Türk İslamcı Kemalizm, İslamcı Türkçü Kemalizm sosuyla güncellenmiş; emperyalizme uşaklık, işçi sınıfı ve halk kitleleri üzerinde, başta Kürt ulusu olmak üzere azınlık milliyet ve inançlar üzerinde faşist baskı ve terör artırılmıştır.

Nihayetinde söylemeliyiz ki; İbrahim Kaypakkaya, Kemalizm tahlili yaparken yoktan bir şey yaratmamış, aksine belli bir gerçekliği Marksist-Leninist-Maoist temelde incelemiş, onun bilincine varmış ve devrimci bir kopuş sağlamıştır. Yani Kemalizm ideolojisinin dayandığı sınıf temelini incelemiş, bunun bilincine varmış ve dönülmez bir şekilde devrimci bir kopuş gerçekleştirmiştir.

Partimizin Kemalizm konusunda net bir bilince ulaşmış olması neden önemlidir? Türkiye'de gerçek anlamda bir devrim gerçekleştirmenin yolunun Türk hakim sınıflarının faşist ideolojisi olan Kemalizm'e karşı cepheden bir konumlanış içinde olmasından geçmektedir. Kemalizm'e karşı net bir duruş sergilenmeden, Kemalizm'in genel olarak "sol", özel olarak devrimci hareket içindeki etkileri temizlenmeden gerçek bir kurtuluş mümkün değildir.

Günümüzde AKP'de temsil olunan faşist diktatörlük gerçeği karşısında, kendisini ilerici, demokrat, solcu olarak tanımlayan geniş bir kesimin aynı zamanda Kemalizm hayranlığı içinde olması son derece önemlidir. İşçi sınıfı ve ezilen halk kitlelerine AKP faşizmi karşısında alternatif olarak Kemalist faşizm önerilmektedir. Bu konuda komünist hareketin net bir bilince sahip olması, hakim sınıf kliklerinin her iki kanadının, kitlelerin hareketini kendi klik çıkarları arkasında yedeklemesi ve bir kaldıraç olarak kullanması yaklaşımını doğru tahlil edebilmesinin ön şartını oluşturur.

İbrahim Kaypakkaya'nın Kemalizm tahlilinin önemi; komünistlerin eline gerek hakim sınıfların politikalarının doğru tahlil edilmesi ve gerekse de gelişen kitle hareketlerinin devrimci özünün kavranması ve bu hareketlerin sınıf mücadelesi doğrultusunda devrimci komünist bir hedefe yön-

lendirilmesi için muazzam bir silah olmasından gelir. Ülkemizde komünist hareket Kemalizm'in isabetli tahliliyle teçhizatlandırılmış, bu konuda muazzam bir cephaneyle sahip olmuştur.

Dergimizin Bir Okuru

Militarizm ve Zorunlu Askerlik

Kapitalist emperyalist sistem; işgal, savaş ve sömürü politikalarını hayata geçirmek için militarist politikaları bir araç olarak uyguluyor. Bu nedenle emperyalist sistemin temsilcileri, her yıl düzenli şekilde zirveler ve konferanslar örgütleyerek toplanıyorlar. Bu buluşmaların en önemlilerinden biri Münih Güvenlik Konferansıdır. Münih Güvenlik Konferansı'nda; savaş, işgal ve saldırı politikalarının hayata geçirilmesi için çeşitli kararların alınır ve 1963'ten bu yana her yıl düzenli olarak gerçekleşmektedir. Soğuk Savaş döneminde güvenlik sorunlarını ele almak için Almanya'nın inisiyatifi ile başlatıldı. Ancak emperyalist sistemin kendi arasındaki rekabet ve pazar çatışmasıyla birlikte, mevcut gelişme ve değişimlere paralel olarak kapsamı genişledi. Geline aşamada Münih Güvenlik Konferansı, NATO güçleri ve yandaşlarının toplanarak, rakip emperyalist güçlere karşı;ekonomik, politik ve askeri olarak caydırıcı ve önleyici kararların alındığı ve başka coğrafyalarda yeni savaş ve işgal hareketlerinin nasıl olacağına dair stratejilerin çizildiği, ezilen halkların geleceğine yönelik güvensizlik, ege-men sermaye sahiplerine güvenlik oluşturan bir konferans olarak yapılmaktadır. Bu nedenle dünyanın dört bir yanında emperyalistlerin siyasi temsilcileri, savaş uzmanları, silah sanayileri ve sermaye sahipleri her yıl düzenli olarak Münih'te bir araya geliyorlar.

Genel olarak, bu zirvenin esas gündemini oluşturan; emperyalist savaş, silahlanma ve savunma odaklı militarist konular oluyor. Konferansın ana temasını oluşturan bu gündemler çerçevesinde Rusya-Ukrayna Savaşı, İsrail-Filistin çatışması, Orta Doğu'daki diğer gelişmeler ile birlikte emperyalist AB'nin dünya üzerinde etkinliğinin nasıl şekilleneceği gibi stratejik hedefleri de belirlemek için kararlar alınıyor.

Bu anlamda zirveden çıkan sonuçlardan biri NATO ülkelerinin yıllık bütçenin en az yüzde 2'sinin askeri ve savunma harcamalarına ayrılmasıdır. Bu noktada geçtiğimiz yıl savunma bütçesine yaklaşık 57 milyar Euro ayıran Almanya, bu yılki askeri savunma bütçesinde bu rakamı 73 milyar Euro üstüne çıkararak yüzde 2'lik hedefi buldu. Ayrıca Alman ordusunun modernize edilmesi içinde, 100 milyar Euro'da ek bir fon ayrıldı. Diğer NATO ülkeleri de askeri harcamalarını artırarak, bu yolda ilerlemeye devam ediyorlar.

Başta Almanya olmak üzere birçok Avrupa ülkesinde bir yandan militarist politikalar yükselirken, diğer yandan da zorunlu askerlik konusu yeniden gündem olmaya başlamış bulunuyor. Bu anlamda, Almanya'da zorunlu askerlik 55 yıl yürürlükte kaldıktan sonra 2011 yılı temmuz ayında kaldırılmıştı. Şimdi zorunlu askerliğin yeniden yürürlüğe sokulması, Alman vatandaşı olmayan göçmenlerin de askere alınarak görevlendirilmesi tartışılmaktadır. Ayrıca iki yıl önce ayrılan 100 milyar Euro'luk bütçenin de yetmediği ve bu rakamın daha da artırılması talepleri arasındadır. Böylece federal hükümetin militarizme ayırdığı devasa bütçeler gittikçe artıyor. Yine bu konular, AB ülkeleri içinde tartışılmaya devam ediyor. Yani NATO güvenlik konferansının gündemi ve alınan kararları barışa değil, her daim olduğu gibi savaşa ve savunmaya dönük olduğu gerçeği yeniden görülüyor.

Bu bağlamda AB ülkelerinde zorunlu askerlik ile ilgili yaşanan gelişmeler şöyle;

İsveç 2010 yılında zorunlu askerliği kaldırmış, ancak orduda oluşan personel sıkıntısı nedeniyle 2017'de yeniden yürürlüğe sokmuştu. 2023 sonunda yapılan düzenlemeyle sosyal hizmet zorunluluğunun da yeniden yürürlüğe sokulması kararı alındı. Danimarka'da şimdiye kadar sadece 18 yaşını doldurmuş erkekler için geçerli olan askerlik zorunluluğu 2026'dan itibaren kadınları da kapsayacak. Temel askerlik eğitiminin süresinin de dört aydan 11 aya çıkarılması planlanıyor. Norveç'te de 2016'dan bu yana erkeklerin yanı sıra kadınların da askere başvurmaları zorunlu hale gelmiş bulunuyor.

Avusturya'da geçen yıllarda yaşanan yoğun tartışmalara rağmen zorunlu askerlik yürürlükten kaldırılmadı. 18-35 yaşları arasındaki erkekler, askerlik hizmetine uygun bulunmaları durumunda sadece altı aylık temel askerlik eğitiminden geçiyor. Vicdani nedenlerden dolayı askerlik yapmak istemeyenler ise dokuz aylık sosyal hizmette bulunmak zorunda. Kadınların orduya katılımı ise gönüllülük esasına dayanıyor. NATO ülkelerinden olan, Letonya'da Ukrayna savaşı sonrasında, zorunlu askerliği yeniden yürürlüğe soktu. Bu yıldan itibaren 18-27 yaş grubundaki erkekler için 11 aylık zorunlu askerlik getirildi. Litvanya'da ise, 2008'de kaldırdığı askerlik zorunluluğunu Rusya'nın Kırım'ı ilhak etmesinin hemen ardından 2015'te yeniden yürürlüğe sokmuştu. Yunanistan'da 18-45 yaş grubundaki erkekler için askerlik zorunlu. Muharip birimlerde hizmet zorunluluğu 12 ay iken görev bölgesi ve birliğe göre istisnalar bulunabiliyor. Sınırdaki görevli birlikler ya da paraşütçü ve dalgıç gibi özel birliklerde görev alan askerlerin görev süresi dokuz aya iniyor, çok çocuklu ailelerin mensupları da daha kısa süre askerlik yapabiliyor. Orduda silah altına alınmak istemeyenler ise sosyal hizmette görev yapabiliyor, ancak bu seçeneği tercih edenlerin görev süresi iki katına, 24 aya çıkıyor.

Egemen güçlerin cephesinde bu gelişmeler yaşanırken, ezilen halkların içinde bulunduğu durum ise; kapitalist emperyalist sistemin kar hırsı uğruna girdiği jeopolitik pazar rekabeti ve hegemonya savaşının doğrudan bir sonucu olarak ortaya çıkan; işsizlik, açlık, yoksulluk, kıtlık, çevre ve doğa gibi temel insanlık sorunları ile birlikte yaşanan kitlesel göçler, bu politikalar neticesinde gün geçtikçe büyümeye devam ediyor. Bu gerçekler doğrultusunda, başta Almanya olmak üzere diğer Avrupa ülkeleri emekçilerin cebinden gasp ettiklerimilyarlarca Euro'yu zorunlu askerlik ve militarist harcamalara ayırıyorlar. Avrupalı emperyalistlerin bu saldırganlık politikası, sadece dışa yönelik bir rekabet siyaseti değil. Aynı zamanda içe dönük de demokratik hak ve özgürlükleri kısıtlama, zorla kazanılmış olan hakları geri alma gibi, anti-demokratik ve baskıcı politikalarda tüm biçimleriyle devam ediyor.



Sonuç olarak emperyalist burjuvazi, ezilen kitleleri baskıyla, sömürüyle, işsizlikle, açlıkla, yoksulluk ve kıtlıkla terbiye etmeye ve baskı altında tutmaya çalışıyor. Bu anlamda, sömürülen emekçiler ile ezilen dünya halklarının en büyük umudu her dönem olduğu gibi, bu dönemde de sokak ve mücadele alanlarıdır.

Bunun için "Emperyalist Savaşlara Hayır! ", "Savaşların Yükünü Kabul Etmiyoruz!" , "Zorunlu Askerliğe Hayır!", "Devasa Bütçeler Militarizme Değil;Sağlığa, Eğitime ve Gençliğin Geleceğini Güven Altına Alacağı Projelere Ayrılmalı!" gibi sloganlar öne çıkarılmalıdır.Öne çıkan sloganlarla sokakta gençliğin ve ezilen kitlelerin sesi olmalıyız. Bu anlamıyla tüm bu yıkıcı saldırılara karşı, savaş karşıtı kesimler ile tüm demokratik güçlerle hem lokal hem enternasyonal alanda, anti-faşist, anti-emperyalist mücadeleyi büyütme zamanıdır.

LGBTI+ Deneyim: Çok bedeller ödendi, tüm lubunyalılar ödedi, ödemeye devam ediyoruz!

Merhaba

Kimliğime atanan isimimle ben ...ama ... ismini kullanmayı tercih ediyorum artık.

Aileme açılma sürecim 8.sınıfın başlarında kendimi belli etmemle başladı diyebilirim. Aslında trans bir kadın olduğumu 5 yaşında bile farkındaydım. Anaokulunda kızlarla oynardım, sokakta kızlarla beraber gezerdim aslında erkek olduğumu bilmezdim taki ortaokula kadar. Ortaokul zorbalığının başladığı yerd, sesimle dalga geçiliyor, herkes tarafından hor görülüyordum.

Herkes tüm sınıfla arkadaşken ben sadece 2 kişiyle arkadaşlık yapabiliyordum ama ortaokulda hiçbir şeyden korkmazdım. 8. sınıfta dershaneye gitmemle beraber zorbalık seviyesi artık fiziki boyuta dahi ulaşmıştı. Öyle bir psikolojik baskının içindeydim ki dershanedeki rehber hocası full kızların olduğu bir sınıf açıp beni de o sınıfın içine koymuştu.

O sınıfta daha güvendediydim ama koridora çıkana kadar, kantine inene kadar, ders bitimi eve

dönene kadar...Para verip gittiğim dershanede soru çözümlerine katılamazdım karma olduğu için. 8.sınıfın bitimine kadar çok güçlüydüm, 9. sınıfın başında ise herşey o kadar kötü oldu ki hayatımın bitiş noktası olmuştu.

LGS puanım biraz düşük olduğu için semtin en kötü lisesine düştüm. Her türlü suçun bulunduğu, kimsenin sana yardım etmediği bir yerdi. Okulun ilk başı iki-üç çocuk tarafından tehdide uğradım ve bu beni çok korkutmuştu. Ardında bir covid süreci geçirdim ve o süreçte sosyal medya sayfalarım bir daha o okula gelirim dönüşünde beni kendi mahalleimde vuracaklarını söylediler. Asılsız değildi bunlar çünkü bu okulda olan şeylerdi.

Ortaokulu onun yanındaki okulda bitirdiğimden biliyorum ardından sınıftaki çocuk, her derste alay etmeye, tehditler savurmaya başladı. Ardından okulun öğrencilerinin itiraf sayfasından mizah amaçlı benim gay olduğumu ve onunda beni sevdiğini söyledi.

Bu haberi duyan 12. sınıfların abi tipleri beni dövme-ye geldiler. Önce 4 kişi sınıfın kapısına geldi tekme tokat beni dövdüler ve ardından hiçbirsey olmamış gibi gittiler. Bu arada ne tehdit sürecini ne de diğer fiziksel şiddeti aileme söylemedim çünkü bu süreç içinde trans bir kadın olduğumu anladılar.

Bir keresinde ufak bir şey söyledim onlarda öyle yürüme, sen de öyle konuşma, gibi tepkiler verdiler. Bu arada okulda ki şiddetin ardı arkası kesilmiyordu. Koridora çıkamıyordum erkekler tuvaletine giremiyordum, soyunma odasına gidemiyordum. Her gün okulun kapısında bir abaza gurubu bekliyordu sırf sataşmak için.

Ben de ders saatinden 10 dakika sonra okula giryordum hatta onun yüzünden devamsızlığım 10 günü aştı. Okuldan çıkınca otobüs durağına da gidemiyordum. Mesela durakta benim gibi olan insanları arabanın önüne bile itiyorlardı. Daha önce bizim okulda bir arkadaşına sırf gay olduğu için böyle bir şey yaptılar ve çocuğun bacağı kırıldı, arabanın altında. Ben de sırf duraktan gitmemek için her gün dünya kadar yol yürüyüp, iki minibüse binerek eve gidiyordum.

Bir gün okulun çıkışına beni çağırdılar ben de gitmek istedim çünkü gitmeseydim okulda yine

yapmak istediklerini yapacaklardı. Gittiğimde 30 kişiye yakın insan vardı, ben titreyerek gittim ve bir tane çocuk kolyemden tutup beni boğmaya çalıştı ardından biraz vurduktan sonra oradaki güvenlik görevlisi yardım etti.

Bu süreç içinde derslerim baya kötü etkilenmişti çünkü yarın okulda başıma ne gelecek diye düşünmemek için 15 saat uyuyordum yalnızdım arkadaşım yoktu. Tek başıma bir sürü mücadele veriyordum bu süreç içerisinde. Ailemle kavgalar, gürültüler başladı zaten acayip sorunlu bir aileden geliyordum.

Annem babam ayırdı ve bütün aile tek bir evde kalıyorduk. Evdeki herkesin o başkasının çocuğu gözüyle büyüdüm. Babam cezaevinde olduğu için 7. sınıfa kadar gardiyanların şiddetine maruz kaldım, şiddetin ilk başladığı yerde oraydı zaten.

Ardından Mayıs ayı gibi devrimcilerle tanıştım ve intihar etmek üzereyken elimden tutup kaldırdılar diye bilirim. Yalnız olmadığımı biliyordum artık o okulun koridorlarında yalnız yürümediğimi biliyordum. En azından geometri konusunda matematik öğretmenim geometrik şekli gösterip bana top dediğinde sessiz kalmıyordum.

Mesela beni döven insanların yanından boynum eğik değil dik bir şekilde geçiyordum. Çok bedeller ödendi, tüm lubunyalara ödedi, ödemeye de devam ediyoruz!

Her şeye inat, daha güçlü daha örgütlü bir şekilde mücadele ederek buradayız, alışın diye bağıracağız!

İstanbul'dan Bir Liseli YDG'li

Emperyalist Saldırganlığa Karşı Gençliğin Öfkesini Kuşanalım!

Krizinizin Faturasını Biz Ödemeyeceğiz!

Kapitalist- emperyalist sistemin yaşadığı kriz aynı zamanda tüm ezilenlere yönelik saldırıların da arttığı bir dönemi beraberinde getirmektedir. Geniş kitlelere saldırılar yoğunlaşırken özellikle son süreçte gençliğe yönelik ciddi bir saldırı konseptinin geliştiğini görüyoruz. Kuşkusuz gençliğe yönelik bu saldırı konseptinin geliştirilmesinde son

dönemde artan emperyalist işgaller ve savaşlarla doğrudan bir bağlantısı bulunmaktadır. Gençliğe yönelik bu özel yönelimin birçok nedeni olsa da özellikle üç noktanın öne çıktığını belirtmek gerekiyor. Birincisi; ön plandaki emperyalistlerin dünyayı güce göre aralarında yeniden paylaşım savaşına doğru hızla hazırlandıkları bir dönemde, giderek büyük oranda ihtiyaç duydukları askeri rezervlerin karşılamaktır. İkincisi; savaşa seferber edilecek güçlerin esas olarak genç kuşaklar olmasından dolayı, ırkçılık, milliyetçilikle zehirlenmektedir. Üçüncüsü; kriz ve savaş dönemlerinde gençliğin daha çok politikleşme sürecine girmesi ve savaş karşıtı bir pozisyon almasının kaçınılmaz oluşunun önüne geçme yolları üzerine saldırı ve baskılamayollarına başvurmaktır. Bu üç noktanın önemle üzerinde durulması gerekmektedir. Emperyalist tekeller ve onların devletin çıkarları için yürütülecek savaşa, artarak devam edecek olan bu baskılama ve saldırılar öncelikle genç kuşakların hayatı, yaşamı ve geleceği tehlike altında olduğundan dolayı herkesin emperyalist savaşa karşı çıkması ve önlemeye çalışması gerekir. Ancak, gençlik savaş karşıtı bir duruş sergileyebileceği gibi, aynı zamanda milli duygularını körükleyip, milliyetçilik propagandasına katılarak, egemen sınıfın çıkarları uğruna savaşın ön saflarında yer alabileceğini de anlamamız önemlidir. Sürekli vurguladığımız gibi, gençlik gelecektir. Bu nedenle, hangi taraf gençliği kazanırsa, o taraf kendini güvence altına alır. Her ülkenin yönetici egemen sınıfı olarak tanımladığımız burjuvazi, gençliği kazanmak için her türlü stratejiyi kullanacaktır ve her türlü oyunu oynayacaktır. Çünkü her şeyin olduğu gibi, savaşın da hammaddesi insan, özellikle de genç insandır.

Yine kapitalist, emperyalist kriz ve emperyalist savaş tehlikesi arttıkça, milliyetçiliğe, ırkçılığa, şovenizme, militaristleşmeye ve faşizmle yönetmeye ihtiyaç duyarlar. Bu doğrultuda sistematik olarak propaganda ve ajitasyonla kitleleri manipüle edip kitle temelini yaratırlar. Egemen sınıflar bu yola başvurmadan geniş kitleleri arkasına toplayamazlar. İşsizlik, yoksulluk ve giderek hayat seviyelerinin düşmesinin nedeninin kapitalist, emperyalist sistemin kendisi değil de, "yabancılar"/ göçmenler, komşu ülkeler veya hedefleyeceği ülkeler olduğunu söyleyerek geniş kitlelerin dikkatini iç sorunlardan dış "sorunlar" üzerine yoğunlaştırıp sorun çıkarmak istedikleri ülkeler ve halkları üzerine çekerler. Bunu yapmadan "kendi



halkını" başka halklara, uluslara, ülkelere karşı kinlendiremezler ve savaşa süremezler.

"Aşırı sağ" dedikleri faşizmin kitle temeli ve desteğinin yükselişi kendiliğinden değil aksine iradi çabalarıyla yaratılması bu nedenledir. Bunu, işçi sınıfı ve emekçi halkın hak ve özgürlüklerini gasp eden gerici ve faşizan içerikli yasaların çıkarılması izler ve böylece adım adım iç faşistleşmeye gidilir. Aşırı sağ dedikleri iç faşistleşmenin bu ayağının yükselişini, iklim krizinin derinleşmesi ve savaşlardan dolayı göçlerin artması ilerleyen günlerde gündemin daha da yoğunlaşacağı bir süreci beraberinde getirecektir. Bu süreçte gençliğin özellikle sokaktaki tavrı önemli bir rol oynayacaktır. FFF – Fridays for Futureyle gelişen gençlik hareketinin özellikle başta Almanya olmak üzere dünyanın dört bir yanında faşist oluşumlara karşı verdiği mücadelenin önemli bir noktaya geldiğini görmekteyiz. 68'de dünyayı sarsan ve gençliğin önderlik ettiği eylemlerin tecrübelerinden yararlanarak, sürece yönelmek esas olmalıdır. Bu süreçte gençlik mücadelesinin örgütlü bir şekle büründürülmesi emperyalist saldırıları boşa çıkartmak açısından önemlidir. Bu anlamıyla başta YDG - Yeni Demokratik Gençlik olmak üzere tüm gençlik örgütlerine bu süreçte büyük işler düşmektedir.

Haksız Savaşlara Karşı Anti-Emperyalist Mücadeleyi Büyütelim

Yeni bir emperyalist savaşa doğru gidildiği görülebiliyor. Egemenlerin militarist söylemleri son süreçte daha da artmış durumda. Devletlerin hem askeri harcamalarında hem de askeri personel sayılarında ciddi artışlar var. Özellikle militarist söylemlerle gençleri askeri alanlara yönlendiren politikalar devreye sokulmuş durumda. Rusya'nın Ukrayna'yı işgal etmesiyle birlikte emperyalist savaş tehlikesi tırmandırılmakta, yeni alanlara sıçrama ve yaygınlaşma görülmektedir. Kuzey Afrika ve Ortadoğu'nunkimi ülkelere sıçraması bu nedenlidir. Yine Filistin'e yönelik İsrail'in işgal ve soykırım saldırıları Lübnan'ı, Suriye'yi, Yemen'i ve yine Irak ve İran'ı belli ölçüde kapsamış durumdadır. Buraların hem enerji yatakları hem de taşıma yolları olduğu için bütün emperyalistler açısından hayati öneme sahip yerler olmalarından ötürü emperyalist dünya savaş tehlikesini daha da güçlendirmektedir. Egemenler cephesinden yapılan açıklamalar da savaş tehlikesinin ciddi

boyutlara ulaştığını göstermektedir.

Özellikle şunu belirtelim; Rusya'nın Ukrayna'yı işgal etmesi, ABD ve İngiltere de dahil Avrupa ülkelerinin başını çeken emperyalistlerin Ukrayna'yı kışkırtması, öte yandan Rus emperyalizminin yayılmacı politikasından da kaynaklanmıştır. Rus emperyalizminin Ukrayna'da 2014'te ki iç savaş sonucu özerkliği kazanan, nüfus yoğunluğu Ruslardan oluşan iki bölgenin destek istemesini bahane ederek Ukrayna'nın belli yerlerini işgal etmesiyle başlayan savaş günümüze kadar sürmektedir. ABD, İngiltere, Almanya, Fransa başta olmak üzere batılı emperyalistler ve askeri saldırganlık örgütü NATO, her vesileyle yoğun bir şekilde Rusya'nın Avrupa ülkelerini işgal edeceği vb. gibi propaganda yapmaktadır. Bununla, bir yandan kendi kamuoyunu Ruslara karşı öfkelenlendirmeye, kinlendirmeye çalışmakta ve milliyetçi, ırkçı, faşist, militarist bir kitle tabanı yaratmaya çalışmaktadır; bir yandan işçi sınıfı ve emekçilerin dikkatini iç sorunlardan uzaklaştırıp dış sorunlara odaklanmasını sağlama çalışmaktadır. Diğer yandan savaş ödeneklerini arttırmaya, toplumu savaş hazırlıklarına ikna etmeye, gasp edeceği hak ve özgürlüklere ses çıkarmamaya, çıkaracağı gerici yasalara boyun eğmeye ve toplumu emperyalist savaşa göre militaristleştirmeye çalışmaktadır.

Özellikle Rusya'nın, NATO ülkeleri Polonya ve Litvanya'yı işgal edeceği propagandası üzerinden yapılan savaş hazırlığı çağrıları, milyarlarca Euro'nun savaş sanayisine yönlendirilmesine neden olmuştur. Bu ortamda, egemen sınıf ciddi ekonomik kazançlar elde ederken, bu durum emekçi halkımıza daha fazla yoksulluk ve hayat pahalılığı dayatmaktadır. Kısa süre önce Bild gazetesi Almanya'nın Rusya'ya karşı bir askeri planının olduğu belgeleri paylaşmıştı. Yine Almanya savunma Bakanı katıldığı bir programda savaş tehdidinin günden güne arttığını söyleyerek "Almanya, kendini savunabilme kapasitesine sahip olmalı, bu hem silahlı kuvvetler (Bundeswehr), hem de toplum için geçerli. Savaşa hazır hale gelmeliyiz" ifadeleri kullanmıştı. Ayrıca son süreçte Rusya ile gerilimin daha da artmasına neden olan bir gelişme de İsveç'in NATO'ya dahil edilmesi oldu.

Yine NATO 90 bin asker ile Soğuk Savaş'tan bu yana düzenlediği en büyük askeri tatbikatını gerçekleştirdi. Avrupa Birliği'nin Avrupa ordusu kurma tartışması ise hala sürüyor. Son dönemde savaş seslerinin daha da artması ile birlikte Avru-

pa devletlerinde zorunlu askerlik tartışmaları da tekrardan gündemdeki yerini aldı. Hali hazırda öğrencilerin meslek seçimlerinde askeri alanlara yönlendirilme noktasındaki militarist politikalarını uygulayan egemenler, zorunlu askerlik tartışmalarıyla askeri personel ihtiyacını gençlikten karşılayacağını açıktan göstermektedir. Toplumun bir bütününe yayılan savaş korkusu ile militarist politikaları meşrulaştırmaya çalışan egemenler gençliğe yönelik saldırıların daha da artacağı bir süreci başlatmış durumda.

Emperyalistlerin haksız savaşlarla genç kesimleri savaşın ön saflarına gönderme çabaları kuşkusuz gençliğin devrimci mücadelesi ile boşa düşürülecektir. Emperyalist sistemde gençler, haksız savaşların bir parçası olmamalı ve bu haksız savaşlara karşı mücadeleyi yükseltmelidir. Haksız savaşlarda ne ölen ne de öldüren konumunda olunmamalı ve bu savaşlara karşı mücadele örgütlenmelidir. Gençliğin savaş karşıtı mücadelelerde önemli deneyimlere sahip olması avantajlı bir durumdur. Özellikle 68 gençliğinin emperyalizme karşı gelişen ulusal ve sosyal kurtuluş mücadelelerini destekleme, demokratik hak ve özgürlükler için mücadelede ve mevcut toplumsal sistemi değiştirme özlemiyle örnek bir geleneğe sahiptir. Bizler bu siyasal duruş ve geleneğin izinde yürümeliyiz.

Son süreçte Filistin meselesinde egemenlerin Siyonist İsrail devletinin arkasında sıralanmasına rağmen, genç kitlelerin Filistin mücadelesine destek veren bir tavır alması sistemi ciddi zorlamaktadır. Filistin meselesinde alınan bu tavır hem haksız savaşlara karşı mücadelede hem de haklı savaşların desteklenmesi noktasında önemli bir misyona sahiptir. Kürdistan'da ise dört parçada yoğun bir savaş ve mücadele dönemi yaşanmaktadır. Dört parçanın her birinde öznel durumlar olsa da temel de birbirine yakın saldırılar olduğu bir süreç içerisindeyiz. Türkiye Kürdistan'ı ve Rojava'dason süreçte daha da artan saldırılar önümüzdeki süreçte Kürt ulusal mücadelesinde önemli sıçramalar yaratacaktır. Faşist TC'nin kayyum ve milletvekillerinin dokunulmazlığını kaldırma saldırıları Van'daki tarihsel direnişin duvarına çarpması sonrası TC devleti, KDP ile ortaklaşa sürdürdüğü gerilla alanlarına yönelik saldırılarını yoğunlaştırmış durumda. TC devleti Rojava'ya yönelik ise tehdit mesajlarını sürdürmektedir. Bölgede bulunan emperyalistlerden henüz

istediği izni alamadığı için operasyon başlatamamış olmasına rağmen sürekli olarak bölgeyi bombalamaktadır. Kürdistan'da var olan bu durum özellikle kurumumuzu doğrudan etkileyen bir noktadır. Bu saldırılar sonucunda ciddi katliamlar gerçekleşirken on binlerce kişi de yaşadıkları yeri terk etmek zorunda kalıyor. Özellikle saldırılar sonucunda Avrupa'ya gelen halk ile dayanışmak önemli bir yerde durmaktadır. İki durumda da kurumumuz mücadeleye en iyi şekilde hazırlanmalıdır. Sokak eylemlerinde gösterilecek başarılar örgütlülüğümüzü de geliştirecektir. Önümüzdeki süreçte gençlerin daha fazla sokaklarda olması ve sistemin resmi politikalarına karşı pozisyon alması gençlik mücadelesini daha da geliştirecektir. Bu süreçte haksız savaşlara karşı haklı mücadeleleri destekleyen politikaların genç kesimler içerisinde daha fazla dillendirilmesi ve mücadelenin pratik ayaklarının örülmesi önemlidir. Şüphesiz ki, başta gençliğin ve tüm emekçilerin ortak mücadelesiyle bu engel aşılacaktır.

Göçmenlere Yönelik Saldırlara Karşı Örgütlü Mücadeleyi Büyütelim

Dünyada "sağ"ıcılık denilen, milliyetçiliğin, gericiğin, faşist ideolojisinin güçlendiği bir dönem içerisindeyiz. Özellikle Avrupa'da gerici, faşist partilerin iktidara gelmesi ile birlikte göçmenlere yönelik saldırılar daha da artmış durumdadır. Önemli bir noktayı vurgulamak gerekir ki göçmen karşıtı politikaları sürekli dile getirenler sadece aşırı sağ olarak nitelendirilen partiler değil. Aynı zamanda sosyal demokrat partiler ve Yeşiller gibi, sol düşünceden olduğunu söyleyen partilerin de bugün iltica yasalarına verdikleri desteklerle nasıl göçmen karşıtı bir pozisyon aldığını görebiliyoruz. Göçleri, kapitalist-emperyalist sistemin sömürünün ve savaşların bir sonucu olduğu gerçekliğini göremeyenlerin ya da görmek istemeyenlerin göçmen karşıtı bir noktada buluşmaları gayet normal bir durumdur. Düzen partilerinin her zaman olduğu gibi bu dönemde de halkı, sorunların ana kaynağı olan kapitalizme karşı mücadeleden alı koymak için yapay sorunlar oluşturulmaları tarihi misyonu oynamalarının bir sonucudur. Göçmenler hedef gösterilerek sorunların çözülmeceği gayet açıktır. Asıl sorun kapitalist-emperyalist sistemdir. Mücadeleyi bu doğrultuda ele almak ve buna paralel



bir mücadele yöntemi geliştirmek gerekir. Özellikle gençliğin mücadele içerisinde bu anlayışla hareket etmesi gerekmektedir.

Göçmenlere karşı saldırılar iltica yasalarıyla birlikte ciddi bir hal almış durumda. İltica süreci içerisinde bürokratik engellerin sistem tarafından bilerek ve isteyerek uygulanması iltica süreci içerisinde bulunanlara ciddi zorluklaraşatmaktadır. Kuşkusuz bu engeller yıldırma politikası olarak nitelendirilebilecek politikaların yansımasıdır. Yine iltica sürecinde iş izninin geciktirilmesi, iltica sürecinin uzatılması, sınırlı bölgeye seyahat etme izni, ilticaları ret edilenlerin üçüncü bir ülkeye gönderilmesini kolaylaştıran yasalar vb. birçok sorun iltica edenlere yönelik yıldırma politikalarının birer parçaları olarak görülmelidir. Elbette ki saldırı politikaları sadece bürokratik engellerle sınırlı değil.

Özellikle son süreçte artan göçlerde genç kesimin yoğunlukta olduğu görülüyor. Genelde tüm gençlik kesimine uygulanan uyuşturucu, genç Kadın ve LGBTİ+ bireyleri fuhuşa zorlama, yozlaştırma ve çeteleşme saldırıları son dönemde daha da güçlendirilmiş haliyle göçmen gençlere uygulanmaktadır. Sistemin yalnızlaştırma politikası ile karşı karşıya kalan göçmen gençler, uyuşturucu ve çeteleşme yoluyla sistem tarafından yozlaştırılmaktadır. İlticakamplarında uyuşturucu kullanımının artmasını sistemin bir bütün saldırılarından kopuk ele almak yanlış olacaktır. Son süreçte başta Almanya ve İsviçre’de iltica kamplarında olmak üzere birçok genç bu saldırılar sonucunda intihar etti. Kapitalist sistem içerisinde yaşamak ne kadar politik bir durumsa ölüm de aynı şekilde politik bir sebeptir.

Göçmen karşıtı politikalar genç göçmenleri yalnızlaştırmakta ve intihara sürüklemektedir. Bir göçmen örgütü olan YDG - Yeni Demokratik Gençlik’in bu sürecin öznesi olması gerekir. Geçmiş dönem deneyimlerimiz bu sorunları görüp bilince çıkarmamız ve kazanıp çeperimizde tutmak gerektiğinin önemini göstermiştir. Bugün de bu durumda olan insanlarla bağ kurma, ilgilenme, siyasal bilinç taşıyarak onları örgütleme ve sorunlarına çözüm bulmada yol-yöntem göstermede yardımcı olmamız gerekmektedir. Göçmen gençlerinin yalnızlaşmasına karşı dayanışma politikalarını güçlendirerek toplumsal mücadelenin bir parçası haline getirmeliyiz. Uyuşturucunun, çeteleşmenin, bireyci/bencil, değer yargısız, çıkarıcılığın göçmen gençlerin sorunlarını çöze-

meyeceği gerçekliğini kavratmaya çalışarak, değer yargılı, onurlu, duyarlı, her türlü baskı, haksızlık ve gerici saldırıya karşı bilinçli ve örgütlü bir mücadele ile karşı koyulabileceğinin bilinç ve önemini genç kitlelere vermeliyiz.

İklim Krizi Derinleşiyor, YDG Doğa İçin Gençliği Mücadeleye Çağırıyor!

Sistemsal kriz derinleştikçe iklim krizi de daha da derinleşen bir hal almış durumda. Doğanın tahribinin yanı sıra son dönemde savaşlarla birlikte doğaya yönelik saldırıların arttığının gerçekliğini de göz önüne aldığımızda iklim krizinin ciddi boyuta ulaştığı bir dönemde olduğumuzu kavramalıyız. Durum o kadar ciddi ki, egemen sınıflar dahi artık iklim krizinin tehlikeli boyuta ulaştığını itiraf etmek zorunda kalıyorlar. Egemenler tarafından iklim kriziyle mücadele konusunda sözde kampanyalar düzenleniyor. Ancak sorunu yaratanlar soruna çözüm olamazlar. İklim krizini yaratan kapitalist-emperyalist sistemin kendisidir. Kapitalizm canlı ve cansız olan ne varsa kendi çıkarına kullanan, her şeyi birer kar aracına dönüştüren bir sistemdir. Marx’ın dediği gibi “kapitalizm gölgesini satamadığı ağacı keser”. Kapitalistler dünyanın her yerinde önceliği doğaya ve insanın yararına değil, kendi çıkarlarına uygun hale getirirler. Bugün ki ekolojik kriz de bunun yansımasıdır.

Bu anlamıyla ekolojik kriz sonlandırmak isteniyorsa kapitalizm ile mücadele edilmelidir. Gençliğin özellikle son dönemde FFF eylemleriyle birlikte ekolojik mücadeleye ciddi bir yön verdiğini söylemek yanlış olmayacaktır. “İklimi değil, sistemi değiştir” sloganı ile sokaklara çıkan gençlerin, hem ekolojik krizin asıl sebebini ortaya koyup hem de buna karşı mücadele edilmesinin önemini ortaya koymuştur ve koymaktadır. İklim mücadelesi içerisinde liberal düşüncelerle mücadele edilmesi açısından da FFF eylemleri önemli bir rol oynamaktadır. Sistemle mücadele edilmeden ekolojik krize karşı mücadele etmek sorunun ana nedenini görmezden gelmeye neden olacaktır. Bundan dolayı ekolojik krize karşı mücadele edilirken ekoloji mücadelesi içerisinde yer alan liberal düşüncelerle de mücadele edilmelidir.

Bu noktada örgütsel olarak öz eleştirel bir yaklaşım sergilememiz gerekmektedir. Geçmiş dönemlerde istediğimiz şekilde ekolojik mücadeleye et-

kili bir şekilde dahil olamadık. Bu eksikliği giderecek politikalar üretmek ekoloji mücadelesinde aktif olarak yer almalıyız. Çevre eylemlerine kendi politikalarımızla katılmak, şehirlerde oluşan iklim grevleri birliklerinde yer almak ilk adım için önemlidir. Yine ekoloji mücadelesi veren örgütlere yönelik son süreçte artan saldırılara karşı da bu örgütlerle dayanışma içerisinde olmalıyız. Ekolojik krizin sistemsal bir sorun olduğu politikasını alanlara yansıtmalıyız. Gençliğin bu politikalarla sokaklara çıkmasını sağlamak YDG olarak önümüzde büyük bir sorumluluk olarak durmaktadır.

Kadın ve LGBTİ+ Mücadelesinin Öznesi Olalım, Ataerkiye Karşı Mücadeleyi Yükseltelim!

Sınıflı toplumların ortaya çıkması aynı zamanda erk anlayışın egemen düşünce olmasını beraberinde getirmiş ve kadınlar üzerindeki baskıyı en üst noktaya çıkarmıştır. Kapitalizm ve erkek egemen düşüncenin birbirini tamamlayan süreçleri sonucunda kadın toplumda "Ezilenin Ezileni" konumuna gelmiştir. Cinsel sömürü, şiddet, toplumda yok sayılma saldırıları ile karşı karşıya kalan kadınlar, özellikle son dönemde cins bilincinin artmasıyla mücadelenin en direngen kesimlerinden biri olmuştur. Hem erk zihniyete karşı mücadele hem de kapitalizme karşı sınıfsal mücadelede ön saflarda kadınların olması mücadele açısından çok değerlidir. Kadın mücadelesinin önemli bir noktaya evrilmesi YDG olarak bizlere de önemli sorumluluklar yüklemektedir. YDG içerisinde genç kadınların öne çıkması hem örgütsel faaliyetlerimiz için hem de tam olarak söküp atamadığımız erk zihniyetten kurtulmanın önemli adımı olacaktır. Önceki dönemlere kıyasla bu dönemde kadın faaliyetçilerimizdeki azalma örgütlülüğümüz açısından olumsuz bir durumdur. Kadın faaliyetçilerin öne çıkmasını sağlamak için örgütümüzün tekrardan kadın meselesi üzerine yoğunlaşması gerekmektedir. Bir yanı ile kadınları örgütlenme hedefimiz olması gerekirken diğer tarafıyla "inceltirilmiş erkeklik" ile de mücadele etmeliyiz. Söylemde her ne kadar erk bir anlayıştan koptuğumuzu söylesek de pratikte bazen bunun tam tersi olan noktalar açığa çıkmaktadır. Genel olarak gelecek dönem, genç kadınların örgütlenmesine daha da yoğunlaşmak ve genç kadınların öne çıktığı bir faaliyet süreci yaratmak önümüze koymamız gereken önemli görevler olarak durmaktadır.

LGBTİ+ mücadelesinin ise daha görünür olduğu bir dönemdeyiz. Toplum içerisinde en fazla baskıya maruz kalan LGBTİ+ bireyleri özellikle son dönemde ciddi bir örgütlenme içerisine girerek, tüm homofobik anlayışlarla mücadele etmektedir. Kuşkusuz LGBTİ+ bireylere yönelik saldırıların ana nedeni patriyarkal kapitalizmin kendisidir. Ancak son dönemde bazı eylem ve etkinliklerde görüldüğü üzere LGBTİ+ düşmanlığı aynı zamanda devrimci, ilerici güçlerinde bulunduğu alanlarda var olmaktadır. Her zaman olduğu gibi LGBTİ+ meselesinde devrimci ve ilerici güçlerin ciddi bir eleştiri-özeleştiriye ihtiyaç duymaktadır. Kurumumuz henüz LGBTİ+ meselesinde istenilen durumda değildir ve ciddi bir tecrübeye de sahip değildir. Bu anlamıyla LGBTİ+ mücadelesinin öznesi olabilmek için kendi içimizde de ciddi bir muhasebeye ihtiyacımız vardır. Önümüzdeki süreç bize bu noktalarda önemli sorumluluklar yüklemektedir.

Hem Kadın meselesi hem de LGBTİ+ mücadelesi özellikle emperyalist saldırıların arttığı bir dönemde önemli bir noktaya evrilecektir. Devletler özellikle savaş dönemlerinde çokça kadın ve LGBTİ+ bireyleri üzerinden argümanlar üretmektedirler. Sistem, kadınları asker doğuran birer nesne, LGBTİ+ bireylerini ise geleneksel aile yapısını bozan hastalıklı(!) bireyler olarak nitelendirerek, toplum içinde homofobik ve erk zihniyeti daha da fazla artırmaktadır. Bunlarla mücadele etmek için ilk olarak bizlerin tam anlamıyla homofobik ve erk zihniyetinden kopmamız gerekmektedir. Bu anlayışlarla ciddi bir hesaplaşma içine girmemiz kurumumuzun bu saldırılara karşı daha fazla politika üretmesini beraberinde getirecek ve örgütlenme faaliyetlerimizi daha da güçlendirecektir.

Egemenlerin Saldırılarına Örgütlü Mücadele ile Cevap Verelim - Örgütlenelim, Örgütleyelim!

Geçmiş bir yıllık süreç, egemen sınıfların saldırılarını yükselttiği bir dönem oldu. Dünyada adeta savaş seslerinin yükselmediği tek bir kara parçası yok. Son dönemde özellikle Filistin halkına yönelik saldırılar, ezilen halkları önümüzdeki süreçte neler beklediğini gösterir nitelikte. Emperyalistlerin sistemi adeta işleyemez hale gelmiş durumda. Yaşanılan savaşlar, sağcılığın, ırkçılığın, iç faşistleşmenin yükselişi ve iklim krizi, sistemin artık sorunları saklayamayacak duruma gelme-



esinin sonuçlarıdır. Bu konuda geçmiş dönem gelecek dönem için de önemli bilgiler sunmakta bize.

Peki bu saldırılara karşı genç kitleler neler yapacak ya da yapmalı? 34 yıllık bir geçmişe sahip örgütümüz YDG - Yeni Demokratik Gençlik neler yapacak? Yaptığımız tüm somut tahlillerin anlam bulabileceği tek yer pratik faaliyetlerimizdir. Mücadelenin sokak ayağını örmeden hiçbir çalışmamızın başarıya ulaşamayacağı kesindir. Özellikle egemen sınıfların sağ deyip sınıf niteliği ve ideolojik duruşunu gizlemeye çalıştığı faşist örgütlenme ve kitleselleşen yükselişi ve iklim krizi gibi konularda asıl belirleyici olacak olan nokta sokaklardır. Kitlelerle daha fazla bağ kurmanın yolu sokaklardan geçmektedir. Kitleselleşme sorunumuzu ancak genç kitlelere giderek ve onları sokaklardaki mücadeleye dahil ederek çözebiliriz. Daha doğrusu genç insanların örgütlenmesiyle mümkündür. Militarist politikalarla gençliği teslim almaya çalışan emperyalist kapitalist sisteme karşı anti-militarist söylemlerimizi daha fazla öne çıkartmalıyız. Yine militarist politikalarla öğrenci gençliğinin askeri alandaki mesleklere yönlendirilmesini teşhir etmeliyiz ve buna karşı genç kitleleri bilinçlendirmeliyiz. İrkçı partilerin yükselişte olduğu bir dönemin içerisindeyiz. Faşist partiler gençliğe yönelik özel politikalar belirleyerek genç kesimi kendi cephelerine çekmeye çalışacaklardır. Bu politikaları teşhir etmemiz, aynı zamanda faşist partilerin kapatılması için mücadele vermemiz gerekmektedir.

Mücadelemiz faşist partilerin sadece kapatılması için değil aynı zamanda faşist ideolojinin kitleler üzerindeki etkisini kırmak olmalıdır. Bu anlamıyla özellikle diğer gençlik örgütleriyle daha fazla ilişkilenebiliriz ve eylem birliği halinde olmalıyız. YDG'nin bulunduğu her alanda antifaşist gençlik birliklerini kurması ya da dahil olması büyük bir önem taşımaktadır. Örgütümüzün bir göçmen gençlik örgütü olduğu gerçekliğiyle göçmen ve mülteci gençlere daha fazla yönelmeliyiz. Geçmiş dönemde birkaç bölgede bu yönlü çalışmayı doğru tarzda ele almamız sonucunda olumlu gelişmeler yakalandı. Bu yıl deneyimlerimizle birlikte daha iyi örgütlenmeler yaratabiliriz. Göçmen gençlerle ilişkilerimizde dikkat etmemiz gereken nokta sadece yardım odaklı bir düşünce ile yaklaşım hatasına düşmemeliyiz. YDG- Yeni Demokratik Gençlik demokratik bir gençlik

örgütüdür. Göçmenler ile ilişkimizde bu yönü ön plana çıkartarak yaklaşmalıyız.

Yine önemli bir durumun da önümüzdeki günlerde daha fazla gündemimizde yer alacak olan Avrupa'daki işçi ve emekçilerin direnişleridir. Kapitalist sistem temsilcilerinin işçi sınıfına ve emekçilere yönelik son dönemlerdeki saldırılarına karşı başta Almanya, Fransa gibi ülkeler olmak üzere Avrupa'nın çeşitli yerlerinde çiftçi ve farklı işkollarında ki emekçilerin greve gitmesine neden olmuştur. İşçi sınıfı ve gençlik hareketi arasındaki bağı kurmamız acil bir sorumluluk olarak önümüzde durmaktadır. YDG üyelerinin içerisinde meslek eğitimi gören geleceğin genç işçileri söz konusudur. Bu gençlerle daha yakından ilişkilenecek gerek meslek eğitimi alanlarında ve gerekse de gelecekte işçi sınıfı içerisinde doğru bir sınıf bakışıyla örgütlenme çalışmalarını yürütmeleri için perspektif sunmalıyız.

Politik eğitimlerimiz önümüzdeki süreçte çok önemli roller oynayacaktır. Egemen sınıfların sistemli olarak ideolojik, politik saldırıları, sol örgütlenmelerde ciddi ideolojik kırılmalara yol açmıştır. Özellikle Filistin meselesindeki yanlış politik ve ideolojik yaklaşımların panzehri ulusal soruna doğru diyalektik analizle yaklaşmaktır. Politik olarak eğitimlerimizi disiplinli ve planlı bir düzene koymak güncel politik sürece doğru tarzda yaklaşmayı da beraberinde getirecektir.

Genel İtibariyle Yoğun Bir Süreç Bizi Bekliyor. Daha Fazla Öne Çıkmak, Sorumluluk Almak, Mücadele Etmek Gerekli!

Saydığımız tüm bu başlıklarda sadece YDG'nin tek başına mücadele etmesi yetmeyecektir. Emperyalistlerin ve onların desteğindeki yerli gericilerin ve faşist diktatörlüklerin işgal savaşları, emperyalistlerin yeni bir savaş çıkartma tehlikesi hepimizin sorunudur. Silahlanmaya karşı mücadele, dünyada her geçen gün artan göç, işsizlik, açlık, yoksulluk ve ekolojik yıkıma karşı mücadele de tüm insanlığı ilgilendiren sorunlardır. Gençliğin de bir parçası olduğu bu mücadeleyi daha ileri taşımak için dışımızdaki tüm anti-faşist ve anti-emperyalist gençlik örgütleriyle ortak paydalarda buluştuğumuz oluşumlar içerisinde olmak da önemlidir. Bunun için Avrupa'da tüm gençlik örgütlerini içine alan bir anti-faşist, anti-emperyalist yapılanmanın

gerçekleşmesi için YDG olarak önümüzdeki dönemde inisiyatif almalıyız. Yapılacak kolektif bir çalışma ile oluşturulacak bir programla gençlik örgütlerine gitmeli ve Avrupa'da güçlü bir gençlik yapılanması yaratmalıyız.

Emperyalist savaş tehlikesinin artışından bahsediyoruz. Bu demektir ki emperyalist savaşı önlemeye çalışmak gerekiyor. Bunun için başta genç kuşaklar olmak üzere, en geniş kitlelere gitmeliyiz. Emperyalistlerin savaş emellerini ve hazırlıklarını, her vesileyle teşhir etmeliyiz. Savaş çığırtkanlığını sistematik olarak teşhir ederek, bu teşhir materyallerimizi her yol ve yöntemle en geniş kitlelere taşımalıyız. Propaganda ve ajitasyonlarımızla işçi sınıfı ve mümkün olan en geniş emekçi halk kitlelerini uyarmaya, bilinç götürmeye, tepki ve öfkelerini arttırarak sokaklara taşımaya çalışmalıyız. Kitlelerin tepkilerini örgütlemeli ve örgütlü mücadeleye dönüştürmeliyiz. "Yabancı" veya "göçmen" düşmanlığıyla, milliyetçilikle, ırkçılıkla, şovenizmle, faşizmle insanlığın kurtulduğu görülmemiştir ve görülemez. Ancak sermaye sınıfının diktatörlüğünden kurtularak, baskı ve sömürünün olmadığı bir dünya yaratılırsa işçi sınıfı ve emekçi halk kurtuluşa ulaşabilir! Bunun için safları sıklaştıralım, başta halk gençliği olmak üzere, geniş emekçi kitlelere gidelim, bilinç taşıyalım, örgütleyelim. Mümkün olan en geniş ittifaklarla birleşik cephe oluşturarak mücadeleyi geliştirelim!

Özellikle örgütlü mücadeleyi kitlelere iyi kavratılabilmek bu dönemin anahtarı olacaktır. Kuşkusuz zorluklar yaşayacağız ama dünya görüşümüzü ve mücadele ettiğimiz yaşamı kurmak için bu zorlu yollardan yürümemiz gerekmektedir. Bu dönem daha da ileriye çıkan, sorumluluk alan bir gençlik kitlesi yaratarak örgütlülüğümüzü daha da büyüteceğimiz bir dönem olacaktır.

Tüm yaptığımız; analizler, sentezler, açılımlar, perspektifler, hayat bulabilmeleri ve toplumsal yaşam pratiğine dönüşebilmeleri için, ısrarla örgütlenmeye ihtiyaç duyar. Her savunulan düşüncenin pratikte var olabilmesi için örgütlenmek gereklidir. Gençler olarak bu çabayı gösterdiğimizde, yani örgütlenmeye çalıştığımızda, kendimizi de örgütlenmiş olarak göreceğiz. Kendimizi etkili bir şekilde örgütleyemediğimiz sürece, başkalarını da örgütleyemeyiz.

İbrahim Kaypakkaya yoldaşın dediği gibi

"Önümüzde çetin, ama şanlı mücadele günleri var. Sınıf mücadelesinin denizine bütün varlığımızla atılalım!" Kongremizin önümüze koyduğu perspektif doğrultusunda, daha güçlü bir gençlik hareketi yaratmak için mücadeleyi büyütelim!



YDG EĞRENTİGLİLER

YETİŞ YALNIZ



CEREN KARATEPE



HAKAN KARABULUT



EREN KAYA



BARİŞ ASLAN



KEMAN GÜZEL



YURDAL YILDIRIM



KENAN DEMİR



ALİ İHSAN ÖZKAN



CAFER KARA



SELVER BALKIR





Schreibe einem politischen Gefangenen!

Sie haben sich
bessere Gesetze
Welt gegen
Ausbeutung
verschrieben.
Der gerechte
Gefangenen
delegitimiert
Jahren und
Bedingungen
faschistischen
Es ist uns
politische
faschistischen
und Repression
veröffentlichen
der Genoss*in
können, dass
ihrem politischen
die richtige ist

Also schreibe
Gefangenen
allen Abschnitten
Kampf unser

sich dem Kampf für eine
ellschaft und eine bessere
n Faschismus, Rassismus,
und Unterdrückung

e Kampf von politischen
wird stetig versucht
zu werden, weshalb sie seit
ter den demütigensten
in den Gefängnissen des
n türkischen Staates sitzen.
nicht neu, dass gerade
Gefangene in der
n Türkei **Folter, Demütigung**
onen ausgesetzt sind. Daher
en wir seit jeher die Adressen
nnen, damit wir ihnen zeigen
s ihre Entscheidung, sich
hen Kampf zu verschreiben,
t und sie nicht allein sind!

eibt einem politischen
und lasst sie wissen, dass in
nitten unseres Lebens **ihr**
Kampf ist!

Kadir KARABAK

2 Nolu F Tipi Hapisahane
Tekirdağ

Resmiye VATANSEVER

Kandira 1 Nolu Hapishane
Kocaeli

Hiyem YOLCU

Kadın Kapalı Hapishane
B 6 Bakırköy / istanbul

Veli ÖZDEMİR

1 Nolu F Tipi Hapishane
C Tek 58
Tekirdağ

Baysal DEMIRHAN

F Tipi Hapishane
C 100
Edirne

Haydar SÖNMEZ

2 Nolu F Tipi Hapishane
A 7
Kocaeli

Ahmad Sa'adat

Ramon prison, PO Box 699
80600 Mitzpeh Ramon
Israel

Georges Ibrahim ABDALLAH

2388/A221 CP de Lannemezan
204 rue des Saligues BP 70166
65307 Lannemezan France

Neue Demokratische Jugend

Nieuwe Democratische Jongeren | New Democratic Youth
Nouvelle Jeunesse D  mocratique | Ciwan  n Demokrat  n N  

